

Anzeigen:

Die 19. Ausgabe der Zeitung Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1.50 Pf., halbjährlich 3.00 Pf., jährlich 6.00 Pf.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Der Arbeiter“, „Der Bauer“, „Der Handwerker“, „Der Soldat“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 95.

Samstag, den 23. April 1901.

19. Jahrgang.

Ein neues Ränkepiel gegen Deutschland.

Die größte englische Zeitung die „Times“, läßt sich aus Rom berichten, daß man dort, also in italienischen diplomatischen Kreisen, glaube, Deutschland werde demnächst im Interesse Rußlands zwischen Japan und Rußland die Rolle des Friedensvermittlers spielen.

Man darf doch nicht verkennen, daß die Japaner keine Christen sind, und die europäische Kultur nur nachgeahmt haben, so weit sie ihnen Vortheile für Meer und Flotte, Handel und Verkehr bietet.

Kleines Feuilleton.

Streit der Zunderbäder. Die Damen in Budapest sind seit Sonntag in heller Verwirrung. Sie wissen nämlich nicht, wo sie jetzt die nach ihrer Ansicht zu des Leibes Nahrung und Nothdurft durchaus nöthigen Süßigkeiten einkaufen oder genießen sollen, und sie irren vergebens in den Straßen von Pest umher.

Das große Loos verloren. Vor etwa acht Tagen verlor in Paris ein Dienstmädchen namens Julie Biret das Portemonnaie. Es enthielt nur einige Franken und ein Loos der Lotterie Vigne gegen die Tuberkulose.

Die Schwiegermutter ist kein Hinderniß also haben die beiden Richter der ersten Kammer des Pariser Zivilgerichts entschieden, unbekümmert um die Spötteleien, mit denen die Baude-

zur See schmählich blamirt hat, und daß es schließlich seine ganze Flotte in Ostasien verlieren wird, ohne eine eigentliche Seeschlacht geschlagen zu haben.

Deutscher Reichstag.

(72. Sitzung vom 21. April, 1 Uhr.)

Die Detail-Berathung des Etats für die Expedition nach Ostasien

wird fortgesetzt. Die dazu vorliegenden auf Abänderungen einer ganzen Reihe von Titeln abgehenden Anträge Normann (konf.), Spahn (Centr.) und Baasche (natl.) laufen im Wesentlichen auf ein- und dasselbe hinaus.

Nach dem Referat des Abgeordneten Graf Oriola bittet der Kriegsminister von C i n e m auch die von der Kommission getrichtenen Personal-Ausgaben für ein Bekleidungsdepot und für Baubewirtschaftungsarbeiten zu genehmigen.

Es folgt eine

Interpellation Auer:

Welche Maßnahmen gedenkt der Reichskanzler zu ergreifen, um die durch das Kohlen-Syndikat im Ruhrrevier veranlaßte Außerbetriebsetzung von Kohlengruben und die dadurch hervorgerufene Arbeitslosigkeit unter den Bergarbeitern zu beseitigen, sowie die damit verknüpfte Existenz-Vernichtung von Bauern, Handwerkern und Geschäftsleuten jener Gegend zu verhindern.

Staatssekretär P o s a d o w s k y erklärt, der Reichskanzler lehne die Beantwortung der Interpellation ab, weil die-

jenigen Maßnahmen, welche gegen die Stilllegung der Ruhrkohlenzechen ergriffen werden können, sich nur auf das preussische Berggesetz in seiner gegenwärtigen oder künftigen Fassung stützen können und ferner, weil diejenigen Maßregeln, welche gegen die sozialpolitischen Folgen der Stilllegung ergriffen werden können, nur von der zuständigen Landesverwaltung ergriffen werden können.

Auf Antrag des Abg. Singer erfolgt die Besprechung der Interpellation. Staatssekretär Posadowsky verläßt sofort den Saal.

Abg. G u e (Soz.) begründet die Interpellation. Er legt die einschlägigen Verhältnisse dar und stellt fest, daß der Verkauf von noch leistungsfähigen und rentablen Kohlenzechen im Ruhrrevier einzig und allein zu dem Zweck ihrer Stilllegung erfolgt sei und daß darin lediglich ein Werk des Syndikatswesens zu erblicken sei.

Abg. Graf S a n i t z (konf.) meint, der Bergbau sei in gewissem Sinne ein Gewerbebetrieb und das Gewerbewesen gehöre zur Zuständigkeit des Reiches. Andererseits lägen die Mittel zur Abhilfe auf dem Gebiete der Landesgesetzgebung. Dem Staat sei vorzuwerfen, daß er selber die Syndikate erst großgezogen habe durch die Nachgiebigkeit gegenüber allen Preisforderungen.

Abg. B a c h e m (Centr.) hält es für einen natürlichen Vorgang, wenn Zechen, die nicht mehr abbaubar seien, still gelegt würden. Die Beurtheilung sei nur dadurch hervorgerufen, daß man plötzlich in großem Umfang Zechen still zu legen beginne, die noch immer reichlich Kohle enthalten.

Nachdem sich noch die Abgg. Sattler (natl.), Gothein (freil. Ver.) und Wiemer (freil. Vp.) an der Debatte betheiligt haben, verläßt sich das Haus. Morgen 1 Uhr Fortsetzung der Etats-Berathung.

In der Budget-Kommission

des Reichstages theilte gestern bei Berathung der Steuerreform Schatzsekretär Freiherr von Stengel mit, daß der Gesetzentwurf über den Totalisator gestern im Bundesrath angenommen worden sei. Die Hälfte des Ertrages des Totalisators solle den Renn-Vereinen zur Züchtung der Pferdezucht überlassen bleiben.

Die Tourist seine Aufmerksamkeit hauptsächlich dem Landschafts- und Architekturmalen zuwenden, bevorzugt der Russe in erster Linie Porträts, namentlich solche von Lieblingen der Bühne. Auch das Genrebild, namentlich die sogenannten „galanten Sujets“ sind bei russischen Sammlern sehr beliebt. Neuerdings hat die jüngste Schwester des Jaren, die Großfürstin Olga Alexandrowna, welche mit dem Herzog Peter Alexandrowitsch von Oldenburg verheiratet ist, wie man der „Frankf. Ztg.“ schreibt, nicht ohne künstlerisches Geschick eine Serie von Genrebildern aus dem russischen Volksleben gezeichnet. Sie sind im Harbendruck ausgeführt und bieten ethnologisches Interesse.

Der gesunde Witz. Wie stark im russischen Volke das Bedürfnis nach Schulbildung ist, zeigt folgendes von der russischen Zeitung „Wolgog“ berichtete kleine Vorkommniß: Im Dorfe Solnizh, Gouvernment Tschernigow, führte ein Bauer seinen Sohn in die Schule. Der Lehrer sagte ihm mit Bedauern: „Man kann ihn nicht aufnehmen, Brüderchen. Es gibt keinen Platz!“ — Der Bauer warf einen prüfenden Blick in das Schulzimmer: Wirklich, die Strunwelpenköpfe wogten in dichter Menge hinter ihren Bänken! Gut, dachte er, nahm nachdenklich seinen Waden bei der Hand und gingen wieder fort. Tags darauf kam er abermals mit seinem Knaben. Der Lehrer wird böse: „Aber ich hab Dir doch gesagt, daß es keinen Platz gibt!“ — „So, hm! — Aber ich hab einen Witz gefunden“, erklärt der Knabe feierlich, verschwindet hinter der Thür und nach einer halben Minute bringt er eine kleine selbstverfertigte Bank herein, stellt sie vor die Klassenbänke hin und sagt: „Da hab' her mein Söhnchen, da hab' ich Platz!“ Der Lehrer mußte nun den Knaben wohl oder übel aufnehmen.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Donnerstag den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung. Beim Etat des Finanzministeriums wurde die Beratung abgebrochen und auf Vorschlag des Präsidenten Kröcher auf 7½ Uhr eine Abendstunde anberaumt.

In derselben wurde die zweite Lesung des Etats des Finanzministeriums fortgesetzt. Das Gehalt des Ministers wird bewilligt. Ferner wird der Dispositionsfonds des Oberpräsidenten zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken gegen die Stimmen der Polen, Freisinnigen und des Centrums bewilligt. Bei den Ostmarkenzulagen fragt A. g. v. Oldenburg den Minister, ob die Uebernahme der vom Reichstag abgelehnten Zulage für die Postbeamten auf die Staatskasse beabsichtigt sei. Minister von Rheinbaben würde das für durchaus bedenklich halten. Das gehe nicht, daß die Aufgaben, die das Reich nicht mehr lösen kann, auf die Einzelstaaten abgewälzt werden. Die Ostmarkenzulagen werden mit demselben Stimmverhältnis wie der Dispositionsfonds bewilligt. Für den Bau eines kaiserlichen Schlosses in Posen, für den die Regierung fünf Millionen Mark forderte, hat die Kommission drei Millionen bewilligt. Auf Anregung des Ministers v. Rheinbaben, der erklärt, daß diese Einschränkung der Aufgabe des Hauses gleichkomme, wird die Forderung an die Budgetkommission zurückverwiesen. Der Rest des Etats des Ministeriums wird genehmigt. Darauf verlag das Haus die weitere zweite Etatsberatung und dritte Etatsberatung auf Samstag.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Zaren von gestern lautet: „Am 19. und 20. April alles ruhig; keine Veränderungen sind eingetreten. In der Nacht auf den 19. April wurde bei dem Vorgebirge Tower Gili, westlich von Kaitshou, ein Dampfer bemerkt, der anscheinend zur Vornahme von Messungen Schiffe auszusenden hatte, die sich rasch entfernten.“

Dem japanischen Kriegsministerium stellen sich fortgesetzt Freiwillige scharenweise zur Verfügung. Alle Altersstufen vom 14. bis 70. Lebensjahre sind darunter. Auch zahlreiche Soldaten meldeten sich, deren Dienstzeit abgelaufen ist. Nach Schätzung der Behörden würden sich ohne Schwierigkeit 500 000 Kriegsfreiwillige zusammenfinden. Bisher machte man aber von diesem Dienstangebot keinen Gebrauch.

Als Grund für den bereits gemeldeten Abzug der 70 Marinesoldaten von der amerikanischen Gesandtschaftswache in Seoul wird angegeben, daß die japanische Besatzung nunmehr genügend stark erscheint, um etwa ausbrechende Unruhen zu unterdrücken.

Aus Tschifu wird berichtet, daß man dort wiederum Licht von Scheinwerfern gesehen und lebhaftes Geschützfeuer in der Richtung von Port Arthur gehört wurde. Bei dem Kampf am 14. April sollen nach japanischen Meldungen der „Asko“ und ein anderer russischer Panzer beschädigt worden sein. In Port Arthur sei man an der Arbeit, drei neue Torpedoboote zu bauen.

Eine „Gerald“-Meldung aus Seoul besagt: In Pinghang sei die Nachricht von einem größeren Gefecht am 19. April eingetroffen. Es sei unbekannt, wer im Vortheile blieb.



Miesbaden, 22. April 1904

Der älteste Offizier der bayerischen aktiven Armee.

Generalkapitän der Leibgarde der Kutschiere, General der Infanterie Graf Verri della Vostia, feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag. Er machte den Feldzug des Jahres 1866 als Generalstabsoffizier des Prinzen Friedrich Karl von Bayern



mit, den französischen Krieg zunächst als Generalstabschef bei der bayerischen General-Staffen-Inspektion, dann als Generalstabschef des Generals von der Tann. Seit dem Jahre 1888 ist er Generalkapitän der Kutschiere.

Der Streik der ungarischen Eisenbahn-Angestellten.

Aus Pest, 21. April, wird gemeldet: Infolge des Ausstandes der Bahnbeamten sind in Pest die Breise für Risch und Eier aufs doppelte gestiegen. Der Postdienst beschränkt

sich fast ganz auf den Ortsverkehr. Die Beamten haben zu den Vorschlägen der Regierung noch nicht Stellung genommen. — Im Abgeordnetenhaus griff Bolongri die Regierung an und warnte sie, zur Unterdrückung des Ausstandes Militär zu verwenden, da auch die Bajonette streifen können. Tisza antwortete, es sei trübselig, die Soldaten zur Verweigerung des Gehorsams aufzuheben und in den Angestellten den Glauben zu erwecken, daß sie das Militär nicht fürchten müßten, da dies blutige Zusammenstöße herbeiführen könne. Die Beamten hätten sich gegen das Strafgesetz vergangen, welches das Verlassen des Amtes als Mißbrauch der Amtsgewalt bezeichnet. Ueberdies hätten viele Beamte Staatseigentum zu eigenen Zwecken verwendet, indem sie Züge für sich ausrüsteten. Man hätte alle Beamte sofort verhaften können. Da die Opposition fortwährend lärmt, so daß sogar die Sitzung einmal unterbrochen werden mußte, rief Tisza der Opposition zu, sie treibe ein gefährliches Spiel, wenn sie die Leiden der Regierung anregt, statt sie zu beschwichtigen. Die Angriffe gegen die Regierung wurden bis zum Schluß der Sitzung fortgesetzt, worauf Tisza ein drittes Mal bedauerte, daß die Opposition aus Abneigung gegen die Regierung die Opposition zu unterstützen scheine. Er rief damit großen Lärm hervor. Schließlich verließ die Opposition demonstrativ den Saal. — Gestern Vormittag fanden zahlreiche Besprechungen zwischen den Führern der Ausständischen und den streikenden Beamten statt. Auch der Vertraute der Regierung, Börs, suchte auf die Beamten einzuwirken. Ein Teil von ihnen möchte die Vorschläge der Regierung annehmen, ein anderer Teil dagegen verlangt die Ausnützung der gegebenen Lage.

Die Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahngesellschaft giebt bekannt: Infolge der von den ungarischen Staatsbahnen beabsichtigten vorläufigen Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf den Linien West-Marchegg-Pest, West-Bruck wird auf den Linien Wien-Bruck-Pest und Wien-Marchegg-Pest vorläufig der Verkehr mit dem heutigen Tage (21. April) mit einem Schnellzug und einem Personenzug und morgen mit je zwei Schnellzügen und Personenzügen wieder aufgenommen.

Die Orientexpresszüge verkehren wegen des Ausstandes in Ungarn nur von und nach Wien.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Budapest, 21. April. Nachdem im Laufe des Tages wiederholt Verhandlungen wegen Beilegung des Eisenbahn-Ausstandes gepflogen worden waren, theilten die Komiteemitglieder den Ausständigen mit, daß hier und in der Provinz Hoffnung zur Herstellung des Friedens vorhanden wäre.

Debreczin, 21. April. Unter dem Einflusse des Ausstandes der Eisenbahner ist hier eine große Streikbewegung im Gange. Die Arbeiter der Tabakfabrik, der Dampfmühle, der Werkstätte und der Waggonfabrik der Staatsbahnen, die Maurer, Zimmerleute, Tischler und Schlosser stellten die Arbeit ein. Es sind etwa 600 Arbeiter ausständig. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden umfassende Maßnahmen getroffen.

Budapest, 22. April. Der Streik dauert fort. Die beiden Züge, die gestern Abend unter Führung von Oberbeamten und unter militärischer Begleitung in der Richtung nach Wien abgelassen wurden, sind in Wien eingetroffen. Die Züge verkehrten ohne Signale, da die Verbindung mit den Telegraphenämtern in der Provinz infolge der vielfach zerstörten Leitungen noch nicht wiederhergestellt sind. Dem Streik haben sich gestern die meisten Beamten der hiesigen Direktion angeschlossen, weil man dieselben zum Verkehrsdienst verwenden wollte, was diese jedoch aus Solidarität verweigerten. Auch die Industriearbeiter der Staatsbahn haben sich der Bewegung angeschlossen.

Budapest, 22. April. Aus der Provinz gelangen fortwährend Telegramme an die Streikenden ein, mit der Bitte, ohne vollständige Bewilligung der Forderungen vom Streik nicht abzulassen. Es gelang dem Streikkomitee, eine gewisse Annäherung bezüglich des der Regierung zu übermittelnden Memorandums zu erlangen. Die Hauptbedingung der Forderung soll im Gesetzentwurf betreffend die Gehaltsregulierung angenommen werden. Die Konferenz des Streikkomitees hat Konzeptionen an die Regierung bekannt gegeben. Das sind: allgemeine Amnestie und Fixierung der Wünsche der Eisenbahner. Die Regierung wünscht sofortige Aufnahme des Dienstes. Die Streikenden protestieren gegen das Wort Amnestie, da sie nur ihr Recht suchen. Sie werden den Dienst erst nach Erfüllung ihrer Forderungen aufnehmen. Sie fordern ferner die Entlassung der leitenden Persönlichkeiten, welche die Regierung durch falsche Informationen irreleiteten. Die Entlassung soll binnen 24 Stunden erfolgen. Die Streikenden dürften nicht bestraft und auch nicht beim Abancement übergangen werden. Der Streik kann noch Tage dauern, da eine Einigung schwer zu erzielen ist.

Budapest, 22. April. Der Orsevaer Frühzug wurde bei der Station Porta Orientalis zum Stehen gebracht, indem Bahnarbeiter den Zugführer zunächst durch Steinwürfe verwundeten und auf mehreren Stellen die Geleise aufrißten. Zwischen den Stationen Bagasse und Lornocz der Neutraer Linie verließ das Dienstpersonal den Zug, der ausgeplündert wurde. Die Thäter sind unbekannt.

Die orientalischen Wirren.

Die seiner Zeit gemeldete und offiziell abgelehnte Einberufung einer Rediv-Division in Erzerum erhielt nunmehr ihre Bestätigung durch einen Bericht der russischen Konsuln in Armenien. Auf der Pforte erklärte man die Maßnahme durch die Nothwendigkeit, die zunehmende Gährung unter den Armeniern zu unterdrücken. Auf der russischen Botschaft jedoch argwöhnt man, daß die Türkei auf Englands Vorstellungen ihre Garnisonen an der russisch-persischen Grenze zu verstärken strebt, wozu der gegenwärtige Zeitpunkt als günstig erachtet wird.

Die serbischen Verschwörer.

In Belgrad sind gestern die kompromittirten Offiziere, soweit sie der Adjutantur des Königs angehören, durch andere Offiziere ersetzt worden. Die Maßregel erfolgte, nachdem der russische Gesandte aus Wien telegraphirt hatte, daß er nicht nach Belgrad kommen könne, solange der vor zwei Wochen veröffentlichte Ukas nicht durchgeführt sei.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Gestern sind an amtlicher Stelle aus Südwestafrika Nachrichten über den Verbleib der Kolonne Glafenapp eingetroffen. Dieselbe befindet sich in Onjatu, 20 Kilometer nordöstlich von dem Gefechtsfelde Olaharni.

Aus Windhuk werden noch folgende nachträgliche Todesfälle von der Kolonne Glafenapp aus Onjatu gemeldet: Von der 4. Kompanie des Seebataillons Einjährig-Gefreiter Johannes Schmidt am 10. April infolge der bei Olaharni erlittenen Verwundungen; Unteroffizier Max Kießig am 11. April am Typhus; Seefeldat Franz Dietrich am 14. April an Herzschwäche; von der 1. Kompanie des Seebataillons Seefeldat Gustav Selke am 11. April infolge der bei Olaharni erlittenen Verwundungen; vom Ersatztransport Winkler Reiter Alois Wolff am 15. April an Herzschwäche. Aus obiger Nachricht geht hervor, daß die Kolonne Glafenapp am 15. April noch in Onjatu stand, und daß inzwischen weitere Gefechte nicht stattgefunden hatten. Ferner wird gemeldet, daß am 20. April ein Transport von 42 Kranken der Kolonne Glafenapp unter Führung des Hauptmanns a. D. Fromm in Windhuk eingetroffen ist.

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Ein Verstärkungstransport für die Schutztruppe Südwestafrikas, 20 Offiziere, 28 Unteroffiziere und 114 Gefreite bezw. Reiter wird am 29. April in Berlin zusammengestellt und geht nachmittags nach Hamburg ab, wo am 30. April die Ausreise nach Swakopmund erfolgt.

Wie jetzt erst bekannt wird, hat auch am Waterberge ein Gefecht zwischen Mannschaften der Schutztruppe und aufständischen Hereros stattgefunden. Nach einer Meldung der „Münd. Allg. Ztg.“ aus Vamberg erhielt der Bürgermeister Bergmann in Strullendorf, dessen Sohn Simon vor drei Jahren zur Schutztruppe für Südwestafrika ging, vom Oberkommando folgende Mittheilung: „Ein Telegramm aus Windhuk meldet, daß nach einer Mittheilung eines Missionars sich am 14. Januar dieses Jahres einige Mannschaften der Schutztruppe am Waterberge im Kampf gegen die aufständischen Hereros den Tod gefunden haben. Die Namen der Gefallenen kann der Missionar nicht angeben. Nach den Angaben des Distriktsamtes handelt es sich hierbei mit hoher Wahrscheinlichkeit auch um Ihren Sohn Simon Bergmann.“

Der am 30. März mit Truppen und 501 Pferden von Hamburg abgegangene Dampfer „Martha“ und der am 31. März mit Truppen und 648 Pferden von Hamburg abgegangene Dampfer „Entrerios“ sind nach schneller Reise am 21. April in Swakopmund eingetroffen.

Deutschland.

Trier, 23. April. Das Köchling'sche Eisen- und Stahlwerk in Böcklingen stiftete für seine 2500 Arbeiter dauernde laufende Prämien mit einer Jahresausgabe von 200 000 Mark.

Lübeck, 22. April. Infolge des Streikes von 200 Rüstern und Bohren bei der Koch'schen Schiffswerft sperre die Werftleitung noch 600 Arbeiter aus. Der Betrieb ruht.

Ausland.

London, 21. April. Nach einer Meldung aus Tientsin wird Prinz Adalbert von Preußen am 5. Mai in Peking erwartet. Er soll dort vom Kaiser und der Kaiserin-Bittwe empfangen werden.

London, 21. April. Das Unterhaus nahm die Resolution betr. Erhöhung der Einkommensteuer mit 214 gegen 16 Stimmen an.

Lissabon, 21. April. Der Ausstand der Seher dauert fort. Es erscheint keine Zeitung mit Ausnahme des amtlichen Organs, das heute den Erlaß über die Auflösung der Cortes veröffentlicht.



Infolge neuer Boden-Erkrankungen mußten in Bochum zwei weitere Häuser gesperrt werden. Insgesamt sind jetzt 45 Häuser festgesetzt.

Den Vater erschlagen. In der Vogenstraße zu Berlin hat der 17jährige Schreiber Hörling seinen Vater, einen Arbeiter, mit einem Beile erschlagen. Der Thäter wurde festgenommen. Er ist anscheinend geistesgestört.

Bei den Ringkämpfen im Circus Busch zu Berlin rangen gestern Koch und Van den Berg 30 Minuten lang unentschieden. Im zweiten Kampf siegte Urban Christoph über den Münchener Franz Sauer.

Der Freiherr als Mörder. Zu der Liebestragödie in einem Münchener Hotel, wo, wie wir vor kurzem ausführlich meldeten, der Rechtskandidat Freiherr Alexander von Waite-Berlin seine Geliebte, die Kellnerin Kromes, erschoss und deren Kind erdroffelte, wird weiter berichtet, daß in dem Befinden des durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzten Thäters eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Der unglückliche junge Mann, der durch die Schußverletzung völlig erblindet ist, wird sich daher nach seiner Wiederherstellung wegen der zweifachen Bluttat noch vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Die Kellnerin Kromes war übrigens schon einmal in eine tragische Liebesaffäre verwickelt. Wegen des auffallend hübschen Mädchens hat sich ein junger Apotheker das Leben genommen.

Gefürzt. Der Oberleutnant Graf von Hebel von der schweren sächsischen Kavallerie, der zur Kriegsakademie abkommandirt war, stürzte gestern Vormittag mit seinem Pferde vor dem Brandenburger Thor in Berlin und zog sich eine schwere Verletzung am Kopfe und den Beinen zu, so daß er nach dem Garnison-Hospital gebracht werden mußte.

Von den durch den Lawinensturz bei Pragelato Verschlütteten wurden bisher 60 Tote und 9 Lebende unter dem 20 Meter tiefen Schnee aufgefunden.

Relsturz. In der italienischen Gemeinde Abrogna in der Provinz Pinerolo wurde durch einen Felssturz ein Haus verschüttet. Eine Frau und ihre drei Kinder wurden getödtet.

Der neue Pariser Skandal. Man meldet uns aus Paris, 21. April: Die Angelegenheit der gestohlenen Wertpapiere entwickelt sich zu einem großen Skandal. Bisher wurden 6 Personen verhaftet, welche der Mitschuld an dem Diebstahl, Fälschung, Hehlerei und Verbreitung falscher Wertpapiere verdächtig sind. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Aristokraten. Führer der Bande ist der 50jährige Baron Chabrey, welcher eine prachtvolle Villa in der Umgebung von Paris besitzt. Die Bande hatte Zweigstellen in London und Brüssel.

Schiffsunglück. Der norwegische Dampfer Gries, mit Kohlen von Swenka nach Stettin bestimmt, ist im Kattegat infolge Kollision gesunken. Die 16 Mann starke Besatzung soll ertrunken sein.

Von einem Selbstmordverbrechen berichten die „Münch. Post.“ Nach New Yorker Zeitungen könne sich niemand entsinnen, daß jemals vorher jemand freiwillig aus der Höhe eines Wolkenkräuers, 21 Stockwerke tief herabgesprungen sei. Der Fall trat in New Street Nr. 55 in New York Anfang April zu. An dem Tage des Selbstmordes kam ein sehr eleganter, gekleideter älterer Herr in das erwähnte Haus und verlangte vom dortigen Aufwartenden ins 21. Stockwerk gefahren zu werden. Der Wärter hielt den ruhigen, etwa 55jährigen Mann für einen Kaufmann, der in dem Hause Geschäfte zu betreiben habe, fuhr mit ihm bis zum letzten Stockwerke und begab sich dann mit dem Gast wieder ins Erdgeschoß hinab. Wenige Sekunden später passierten gerade zwei junge Leute die New Street, als sie aus der Höhe ein zischendes Geräusch hörten; emporend blickten sie einen menschlichen Körper hinabfallen. Einige Sekunden später erlöste auch schon der dumpfe Aufschlag des auf die Straße gesunkenen Körpers. Auch noch andere Zeugen hatten der schrecklichen Todessturz. Sie sahen, daß sich der Selbstmörder in seinem Plag durch die Luft nur einmal überschlug, aber ehe er noch herabgekommen war, rannten sie mit entsetzter Miene davon, um von dem Auffallen des Selbstmörders nicht in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Einer erzählt, daß der Mann geradezu „in größter Haltung“ mit über den Kopf gehobenen Händen, gleichwie ein Schwimmer, der ins Wasser springt, den Sturz unternahm. Man hätte die nächste Ambulanz, um festzustellen, an welchen schrecklichen Verletzungen der Selbstmörder gestorben war. Der Leiter der Ambulanz protokollierte, daß der Schädel eingedrückt, das Gesicht, sämtliche Rippen, beide Arme, ein Schlüsselbein, die Hüftknochen und Beine nicht nur gebrochen, sondern vollständig zersplittert waren. Man fand bei dem Leichnam etwa 40 Dollar und eine Visitenkarte, durch die festgestellt wurde, daß der Selbstmörder mit dem Rentier Ebduey J. Haydon identisch sei. Er hatte stets in den besten Verhältnissen gelebt, über reiche Mittel verfügt und niemals geseigt, daß er von irgend etwas bedrückt werde. Haydon war offenbar mit dem festen Voratz ins Haus getreten, sich zu tödten. Raum in dem 21. Stock angekommen, trat er in das erste leere Zimmer, öffnete das Fenster, legte seinen Schirm auf das Fensterbrett und stürzte sich nun von da hinab. Bisher ist es nicht gelungen, etwas festzustellen, was die Tat erklären könnte.



Aus der Umgegend.

! Biebrich, 21. April. Am nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr findet in der hiesigen Turnhalle die Delegierten-Versammlung des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Land statt. Nach Beendigung der Verhandlungen folgt eine familiäre Feier, zu der die militärischen Vereine herzlich Einladungen ergehen lassen.

! Schierstein, 21. April. Von den hiesigen Kranken- resp. Unterstützungsvereinen dringt meist nur wenig in die Öffentlichkeit und so wollen wir mitteilen, daß außer einigen zentralen Gewerkschaften hier bestehen die Allgemeine Ortskrankenkasse mit ca. 650 Mitgliedern, der Kranken- und Sterbekassen mit ca. 225 Mitgliedern, die allgemeine Sterbekasse mit zahlreichen Mitgliedern, und der Unterstützungsverein mit etwa 75 Mitgliedern. Außerdem sind natürlich eine große Zahl hiesiger Arbeiter, die in Biebrich und Wiesbaden arbeiten, in den dortigen Krankenkassen versichert. Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse liegt nunmehr der Jahresbericht vor. Diese Kasse, wie auch die beiden anderen genannten haben seit dem 1. April auf Anraten des ärztlichen Bezirksvereins die freie Arztwahl eingeführt. Die Einnahme der Ortskrankenkasse im abgelaufenen Jahr betrug A. 12332,35; deren Ausgaben 12.115,36 A., demnach ein Kassenbestand von 216,36 A. verbleibt. Die hauptsächlichsten Ausgaben betragen in rund 2000 A. für ärztliche Bemühungen, 4400 A. für Krankengeld, 1800 A. für Arznei und Heilmittel. Erkrankungsfälle kamen vor: männliche 163 mit 3032 Krankheitsstagen, weibliche 63 mit 1527 Krankheitsstagen. Das Gesamtvermögen der Allgemeinen Ortskrankenkasse beträgt zur Zeit 8291,69 A.

! Raunfelden, 21. April. Ein 14jähriger Knabe, Max Mohr, hat sich bereits am vorigen Freitag von seinen Eltern, z. Bt. auf dem Steigerhof, bei Raunfelden, entfernt und ist noch nicht zurückgekehrt. Seine Eltern nehmen an, er sei nach Frankfurt zu Verwandten, wovon er erst vor Ostern heimkam. Er ist aber auch dort nicht angekommen und waren alle Nachforschungen nach demselben bis jetzt vergeblich. — Der israel. Religionslehrer Herr Reubaus ist heute durch den Bezirksrabbiner Herrn Dr. Silberstein zu Wiesbaden in sein Amt eingeführt worden.

! Frankfurt a. M., 21. April. In dem Familiendrama in der Altstadt meldet die „M. Br.“: Die That des Hausheizers Bender in der Hofkreuzgasse scheint ein weiterer Opfer nicht zu fordern. Das Befinden des lebensgefährlich verletzten Sohnes Gustav hat sich soweit gebessert, daß man hoffen darf, ihn am Leben zu erhalten. Alles spricht dafür, daß Bender in einem Anfall von geistiger Störung zum Mörder seiner Kinder wurde. Bender wurde gestern in einer Droschke nach dem Frankfurter Friedhof gebracht, wo er den Leichen gegenübergestellt wurde. Er erkannte seine Kinder mit den Worten an: „Ja, das sind meine Kinder!“ Er zeigte nicht die geringste Reue. Vorläufig befindet er sich noch im Untersuchungsgefängnis. Dort wird er vorerst noch von Gerichtsarzt Dr. Roth auf seinen Geisteszustand beobachtet. Voraussichtlich wird er in den nächsten Tagen in die Irrenanstalt überführt.

Wein-Zeitung.

! Mittelheim, 21. April. Der Verkauf der Versteigerung des Wingervereins Mittelheim war wenig günstig. Zum Ausgebot gelangten 25 Halbstüde 1902er und 98 Halbstüde 1903er Mittelheimer und Binfeler Weine. Für die 1903er waren keine Liebhaber vorhanden, weshalb sie sämtlich zurückgingen. Von den 1902er wurden etwa ein Drittel zuge schlagen. Der Durchschnittspreis für ein Stück 1902er ist 490 A.

! Rüdesheim, 21. April. Die Vereinigten Weingutsbesitzer hatten heute bei gutem Besuche ihre Weinversteigerung mit befriedigendem Ergebnis. Zum Ausgebot kamen 78 Nummern der Rüdesheimer Gemarkung aus den Jahrgängen 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903, welche bis auf 20 Nummern flott zuge schlagen wurden. Der Geschäftsgang war im Anfang flau und entwickelte sich erst beim Ausbieten der 1902er lebhafter, um beim Ausgebot der 1902er wieder etwas zurückzugehen. Der Gesamtverlust betrug 27.800 A. mit den Fässern.



Wiesbaden, 22. April 1904

Ein Gang durch die Feuerwehr-Station.

Wir haben schon des Ofteren Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß unsere Stadtverwaltung mit Erfolg danach strebt, alle Sicherheitsmaßregeln für die Bewohner Wiesbadens und deren Eigentum so auszugestalten, wie es einer Großstadt würdig und bei dem fortschreitenden Aufblühen der Stadt auch notwendig ist. Erst vor Kurzem bewilligte das Stadtparlament die sich trefflich bewährende Sanitätswache und bei einem Besuch derselben hatten wir Gelegenheit, auch einen Blick in die Stadt-Feuerwehrstation zu werfen, der uns angenehm überraschte und eine solche Fülle praktischer Einrichtungen zum Sicherheitsdienst in der Stadt zeigte, daß es den Leser wohl interessieren dürfte, uns auf dem Weg durch die Feuerwache zu begleiten, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß unter den fortschreitenden Einrichtungen unserer Stadt die Feuerwache eine erste Stelle einnimmt. Das Gebäude liegt in der Neugasse 6, direkt neben dem Reichsamt. Die Neugasse hat einerseits als Durchgangstraße und andererseits durch das Reichsamt einen starken Wagenverkehr, so daß der Platz aus diesen Erwägungen heraus, nicht ganz günstig gewählt ist. Man hat auch mit allen Eventualitäten gerechnet und deshalb einen geregelten Postendienst eingerichtet, welcher ein Collidieren der Wagen auch bis jetzt vermieden hat, so daß Störungen beim Ausrücken der Feuerwehr bis jetzt noch nicht vorkamen. Gleich beim Eintritt in die Station merkt man, daß eine geordnete Disziplin und ein militärisch-pünktlicher Geist jetzt unter der Berufsfeuerwehr herrscht, denn ein in voller Ausrüstung vor dem Eingang auf- und abpatrouillierender Feuerwehrmann fragt uns in kurzer bestimmter Weise nach unserem Begehr und meldet unseren Wunsch, die Station besichtigen zu dürfen, nach dem Telegraphenzimmer. Nach ganz kurzer Zeit erscheint ein von dem Wachposten befohlener Oberfeuermann, welcher uns in Empfang nimmt und in liebenswürdigster Weise uns durch alle Räume geleitet, dabei uns zu allem sachmännliche Bezeichnungen bietend. Durch ein schönes Vestibül gelangen wir zunächst an die Sanitätswache, einen Raum, in welchem stets zwei Mann anwesend sind, welche sofort nach eingegangener Meldung abrufen, oder aber einem hilfesuchenden Verletzten einen Nothverband anlegen können. Rechts gelangen wir in die geräumige Remise, in welcher der erste Wägenzug untergebracht ist. Gleich beim Betreten der Remise fällt uns die peinliche Sauberkeit und die musterhafte Ordnung auf, welche hier durchgängig herrscht. An den Wänden hängen die Ausrüstungen derjenigen Mannschaften, welche nicht direkt zum ersten Ausrücken bestimmt sind; alle Ausrüstungsgegenstände hängen in tollerloser Pünktlichkeit wie das andere. Die Ausrüstungen für die ausrückenden Mannschaften dagegen liegen auf den zum Ausrücken bestimmten Wägen bereit. Die Geräte stehen jederzeit fertig zum Abrücken. Das erste Gerät, die Gaspriepumpe, macht einen imposanten Eindruck. Sie ist nach dem Entwurf unseres Herrn Brandmeisters Stahl von der Firma J. Chr. Braun in Nürnberg erbaut. Seit ihrer Inbetriebnahme hat dieselbe schon außerordentlich gute Dienste geleistet, so daß man mit der Anschaffung eines glücklichen Griff gehen hat. Wie uns unser Führer mitteilt, ist der Kessel der Gaspriepumpe jederzeit mit 500 Ltr. Wasser gefüllt. Dieses Wasser wird mittels Kohlenläure hinausgetrieben. Je nach der Stärke des vorgefundnen Feuers arbeitet die Gaspriepumpe mit einem Druck bis zu 14 Atmosphären. Der außerordentliche Werth der Spritze liegt in der raschen Wasserbeschaffung bei dem ausgebrochenen Brande, denn die Spritze bringt das Wasser mit zur Brandstelle. Kaum 30 Sekunden nach Eintreffen auf der Brandstelle ist schon ein mächtiger Wasserstrahl dem feindlichen Element entgegen. Die Mannschaften haben dann genügend Zeit, um in Ruhe die Schlauchlinie zu legen und die Hydranten der Wasserleitung in Bewegung zu setzen. Eine Verzögerung oder eine Unterbrechung im Angriff des Feuers durch den Wasserstrahl kann unter diesen Umständen nicht eintreten. Außerdem fährt die Gaspriepumpe Hakenleitern, Stellschleifen, Sprungtüte, sowie alle zur Wasserversorgung nötigen Geräte mit. Auch ist derselben ein Schlauchwagen angehängt. Das zweite Fahrzeug, der Universal-Wägen, ist ebenfalls nach Entwürfen unseres Brandmeisters von der oben genannten Firma erbaut. Er führt alle zur Bewältigung eines Großfeuers nötigen Geräte mit sich, darunter Hakenleitern, Sprungtüte, Stellschleifen nach dem System König, Rauchmaschinen, Luftpumpe, Theilungstüde, Tragbare, Verbandskasten, Aufbaumegrethe usw. Dem Universal-Wagen ist ein Schlauchwagen mit 300 Meter Schlauch angehängt. Als praktische Neuerung finden wir hier an den Spritzen-schleichen die Gummistrahlrohre mit verstellbarem Mundstück auf. Das verstellbare Mundstück erlaubt eine Regelung des Wasserstrahles in verschiedenen Stärken, während das Gummistrahlrohr sich leicht nach allen Seiten bewegen läßt und nicht so hinderlich und unbeholfen ist wie die leiberrigen geraden, steifen Strahlrohre. Weiter führt der Wägen eine in jeder Beziehung tadellose Saug- und Druckpumpe mit, um dieselbe entweder bei eintretendem Wassermangel in den Hydranten als Sauger oder aber bei dem in unseren Höhenlagen etwas niedrigen Wasserdruck als Druckpumpe verwenden zu können. Hauptsächlich fand der Sauer vorläufig ausschließlich Verwendung beim Auspumpen von Kellern. Das dritte Fahrzeug, die 24 Meter hohe Magirusdrehleiter ist schon älteren Datums und hinlänglich bekannt

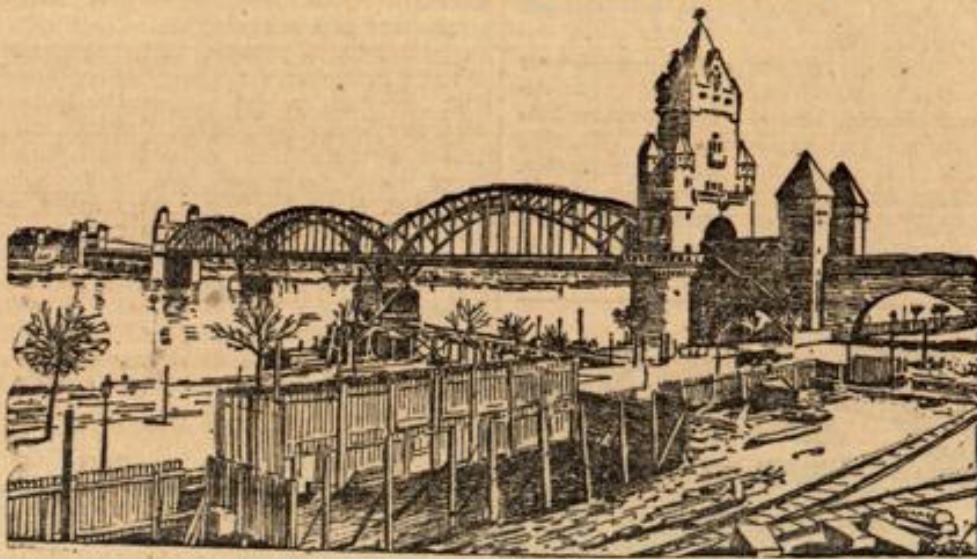
durch die Anseindungen, welche sie wegen ihrer Schwere auszuhalten muß. Öffentlich haben unsere Stadtväter ein Einsehen und stellen neben die zwei anderen Fahrzeuge, deren vortheilhaftes Einrichtung geradezu in die Augen springt, ein eben solches neueren Systems an Stelle des unpraktischen alten Fahrzeuges. Aus der Remise führen drei große Ausfahrthore auf die Straße, während zwei weit erte nach dem Hof zu führende Thore zum Einrücken dienen, damit die Geräte direkt in gerader Fahrt eingefahren werden können. Die Thore sind so eingerichtet, daß sie sich selbstthätig feststellen. Direkt hinter der Remise liegt der Stall, welcher durch 3 Thore mit der Remise direkt verbunden sind. In demselben sind 6 Pferde, fertig geschirrt, untergebracht. Auch hier herrscht Reinlichkeit, Ordnung und man sieht den glänzenden Pferden an, daß ein wachsamtes Auge der Ordnung über ihnen wacht. Links vom Stall ist die Fahrerstube, in welcher jeder Zeit bereit, die Fahrer ihres Amtes walten. Nunmehr gelangen wir durch ein Einfahrtsthor in den geräumigen Hof, nachdem wir zuvor noch die Diensttheilungstafel, sowie die Tafel, auf welcher die gefestigten Straßen der Stadt verzeichnet sind, besichtigt haben. In dem Seitenbau im Hinterhof befindet sich ein Aufenthaltsraum für die Handwerker, eine Wäscheküche mit zwei Wasse- und einem Wannenbad. Die Einrichtung ist von der Maschinenfabrik Wiesbaden geliefert und auch die Montierarbeiten sind von derselben ausgeführt. Gleichfalls im Hinterhof befindet sich die Werkstätte für den Telegraphen-Techniker; hier werden alle vorfindenden Reparaturen und Reparaturen des Feuer-Telegraphen ausgeführt. Steigen wir nun in den Mannschaftssaal. Es ist dieses ein großer Raum, welcher während der freien Zeit den Mannschaften zum Aufenthalt dient. In demselben befinden sich die Schränke der Mannschaften zur Unterbringung der Uniformen, sowie große Tische, Stühle etc., also alles, was zur Bequemlichkeit der Mannschaften dient. Fachschriften, sowie die Tagesblätter sind in schönen Mappen zur Unterhaltung aufgelegt. Weiter ist der Raum mit Wägen und Wägen ausgerüstet und macht dadurch einen anheimelnden Eindruck. Gleich beim Eintritt grüßen uns die lebensgroßen Bilder Sr. Majestät des Kaisers und der Kaiserin. Ein gemaltes Stadtwappen in kunstvoller Ausführung ist umrahmt von dem Spruch: „Durch Nacht zum Licht.“ Nicht neben dem Mannschaftssaal liegt das Zimmer der Oberfeuerwehrmänner, ebenfalls schön und zweckentsprechend eingerichtet. Links vom Mannschaftssaal gelangen wir durch den Wägen- und Ankleideraum in den Schlafsaal. Hier stehen in musterhafter Ordnung 15 Betten. An den Wänden hängen die Ausrüstungen der dienstfreien Leute. Der Raum ist groß und luftig und die herrschende peinliche Reinlichkeit geben dem Saal eine gewisse Behaglichkeit. Einen Gang überschreitend, gelangen wir in das Zimmer des Chefs der Feuerwehr, Herrn Branddirektor Scheurer. Dasselbe ist mit einer gewissen Eleganz ausgestattet. Die an den Wänden hängenden Diplome und Abzeichen geben Zeugnis von der segensreichen Wirksamkeit des Herrn Branddirektors im Dienste der freiwilligen Feuerwehr. Von diesem Zimmer gelangt man in das Sekretariat. Hier haben zwei Chargierte alle Hände voll zu thun, um die weitläufige Verwaltungsarbeit zu bewältigen. Das Zimmer des Herrn Brandmeisters Stahl liegt unmittelbar neben dem Sekretariat. Das Zimmer des Brandmeisters ist die Centrale, in welcher die Fäden der geordneten Haushaltung zusammenlaufen. Interessant ist der Besuch in dem Heiligtum der Wache, in dem Telegraphenzimmer. Eine Aufschrift „Verbotener Eingang“ weist darauf hin, daß ohne spezielle Erlaubnis des Herrn Brandmeisters der Eintritt nicht gestattet ist. Hier laufen alle Feuermelder und Telephone zusammen, hier waltet der Telegraphist seines verantwortungsvollen Amtes. Die Einrichtung kann als musterhaft in allen ihren Theilen bezeichnet werden. Für jeden der vier Bezirke arbeitet je ein Morse-Apparat. An der gegenüberliegenden Tafel sehen wir die direkten Telefonverbindungen von allen öffentlichen Gebäuden, wie Kgl. Theater, Residenztheater, Feuerwachturm, Gewerkschaft, Polizeidirektion, Elektrizitätswerk, Gas- und Wasserwerk, Rathhaus, Canalbauhof, Glanzanlage, Wollhalla, Armen-Arbeiterhaus usw. Bemerkenswerth ist für unsere Bürgerschaft, daß man auf dem Wege über die Feuerwache nach allen Stationen auch des Nachts Anruf erhalten kann, wenigstens ein kleiner Erlaß für den fehlenden telephonischen Nachtdienst. Unter dieser Telefonschleife befindet sich der Alarmapparat für alle Räume der Feuerwache. Sofort nach einer eingelaufenen Meldung wird dieser Alarmapparat angezogen und sofort sehen sich alle Glocken im Gebäude in Bewegung, in jedem Räume den dienstthuenden Feuerwehrmännern anzeigend, daß sich jeder zum Ausrücken fertig machen muß. Währenddessen schreibt der Telegraphist die Meldung auf einen Block, welcher selbstthätig diese vervielfältigt. Alsdann kommen die Meldungen durch die Rohrpost ins Erdgeschoß. Hier ertönt eine Klingel, bis die Nachricht herausgenommen ist. Jeder Führer und jeder Nachfahrer bekommt nun eine Meldung ausgehändigt.

Außerdem befindet sich hier eine Vorrichtung, mittels derer der Sturm-Apparat der einzelnen Kirchenglocken in Bewegung gesetzt werden kann, wenn die freiwillige Feuerwehr bei großen Bränden zur Hilfe gerufen werden muß. Alle diese finanziell konstruirten Einrichtungen stammen von der einheimischen Firma C. Th. Wagner, Wägenstraße. Unser liebenswürdiger Führer begleitet uns nun beim Ausbruch und zeigt uns noch den geräumigen Hof. Nach rechts zu liegen die Schreinerei- und Lackierwerkstätte, während der Hintergrund von Remisen gebildet wird. Hier in diesen Remisen stehen noch einige Geräte der freiwilligen Feuerwehr, während der größte Theil derselben anderweitig in der Stadt untergebracht werden mußte weil der vermehrte Fuhrpark der städtischen Feuerwache, die Einrichtung eines Pferdealles für die Pferde des Sanitätswagens, sowie eine Remise für diesen selbst den Platz benötigten. Es geht hieraus hervor, daß die Räume bereits jetzt schon zu klein sind und an eine Vergrößerung gedacht werden muß. Da im jetzigen Gebäude jedoch kein Raum mehr zu gewinnen ist, auch Anbauten unmöglich sind, so tritt man vielleicht im Laufe der Jahre dem Gedanken nahe, auf dem Haulbrunnenplatz eine Feuerwachezentrale zu erbauen, denn hier wäre auch die Ausfahrthorhältnisse bedeutend bessere. Außerdem dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, daß man an Errichtung von Nebenwachen in den einzelnen Revieren der Stadt wird denken müssen, zumal auch auf dem Gebiet der Feuerwehr sich die Dezentralisation außerordentlich bewährt hat und in anderen Großstädten auch schon eingeführt ist. Wenn auch also infolge der örtlichen Verhältnisse noch manche Wünsche unerfüllt bleiben und unsere Feuerwehration bei ihrem jetzigen Standquartier längst nicht im Centrum der Stadt liegt so muß man doch mit voller Ueberzeugung sagen, daß unsere Berufsfeuerwehr jetzt prächtig organisiert ist. Seit Jahresfrist hat sie durch fortschreitende Einführung der bewährtesten, praktischen Neuerungen und Errungenschaften der modernen Technik einen solchen Aufschwung genommen, daß sie als eine Musterinstitution bezeichnet werden muß, die jedem Feuer gewachsen sein wird, zumal sie sich als Lichtschur gezeigt hat: „Schnelle Hilfe ist doppelte Hülfe!“ Möge unter der bewährten Leitung des rührigen Brandmeisters Stahl unsere Feuerwehr auch in Zukunft auf dieser gewonnenen Höhe und Schlagfertigkeit bleiben, zur Ruhe unserer Bürger und zum Wohle der

Stadt. Dem pflichttreuen Feuerwehrmann aber wollen wir unsere Sympathie erheben, denn sein Dienst ist anstrengend und besonders die Chargierten kommen während eines 6stündigen Dienstes nicht aus den Kleidern, woran sich dann nur eine 12-stündige Freizeit anschließt. Dennoch werden unsere Feuerwehrleute getreu

ihrem Wahlspruch: „Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr“ furchtlos ihr Leben wagen wenn die Noth es erheischt, dafür bürgt der opferkühne Geist und die Disziplin, welche unter unserer Berufsfeuerwehr herrscht.

Die neue Mainzer Eisenbahnbrücke,



die am 1. Mai in Gegenwart des Kaisers eingeweiht wird.

* **Der Geburtstag der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen** wurde gestern im Kreise der Offiziere vom Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 in feierlicher Weise gefeiert. Die Offiziere hatten sich mit ihren Damen gestern Abend im Offizierskasino zu einem Festessen vereinigt, auch waren noch eine Anzahl frühere Angehörige des Regiments, u. A. der frühere Kommandeur, Generaladjutant des Großherzogs von Hessen, Generalmajor von Wächter erschienen. General von Lindquist, welcher ebenfalls sein Erscheinen angekündigt hatte, wurde noch in letzter Stunde dienstlich verhindert. Mit dem Schnellzuge 6 Uhr traf die Prinzessin Margarethe mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen, von Frankfurt kommend, hier ein. Die Herrschaften begaben sich im Wagen direkt nach dem Offizierskasino, wo sie von Herrn Oberst von Jacobi begrüßt wurden. Kurz nach 9½ Uhr war das Diner, bei dem die Regimentskapelle die Tafelmusik ausführte, zu Ende und die Prinzessin trat mit ihrem Gemahl die Rückreise um 9.50 Uhr nach Frankfurt an.

* **Der hundertjährige Wecht bei der Kaiserfeier.** Unser I.-Correspondent berichtet aus Wiesbaden, 22. April: Der hiesige Kriegerverein hat die Absicht, den alten 100jährigen Landwirt Wecht aus Dellenheim zu der Kaiserfeier am 1. Mai einzuladen und von seiner Wohnung abzuholen. Wecht soll schon früher den Wunsch geäußert haben, dem Kaiser persönlich seinen Dank auszusprechen für die Geschenke, welche ihm seitens des Monarchen bei seiner Geburtstagsfeier zu Theil wurden. Diese Idee soll nunmehr verwirklicht werden, indem der alte Freiheitskrieger dem Kaiser bei Verlassen des Festzuges vorgestellt wird. Dem obersten Kriegsherrn wird es sicher eine große Freude bereiten, dem alten Unteroffizier Wecht die Hand drücken zu können.

* **Oberrealschule.** In das Lehrerkollegium der Oberrealschule ist mit Beginn des neuen Schuljahres Herr Dr. Horn, bisher Oberlehrer am Gymnasium zu Limburg a. L., eingetreten. Zur Abkürzung seines Probejahres wurde Herr Dr. Wöhle, der gleichzeitig an der hiesigen höheren Mädchenschule als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig ist, der Anstalt überwiesen. Eingetretene sind zu Ostern in die Oberrealschule 133, in die Realschule 75 Schüler. Die Oberrealschule zählt 663 Schüler, die Realschule 224 Schüler.

* **Bahnhofsbau.** Sämtliche Gebäulichkeiten, welche seit her zwischen Rhein- und Taunusbahnhof standen, sind seit gestern Abend vollständig niedergelagt. Es ist für die Stationsbeamten eine schwierige Aufgabe, bei den beeinträchtigten Bahnhofsverhältnissen, dem großen Umbau und dem starken Personen- und Güterverkehr den ganzen Betrieb ohne Störung aufrecht zu erhalten. Die gestern übernommene Theilstrecke nach Langenschwalbach - Wiesbaden-Dobbeln, ist auf beiden Seiten innerhalb des ganzen Bahnhofsbauwesens mit eisernem Gittern versehen.

* **Venus und Merkur, oder Teufel und Beelzebub** ist der Titel des für Männer bestimmten Vortrags, den der Verein für volkswissenschaftliche Gesundheitspflege (Naturheilverein) am Montag, den 25. ds. Mts., Abends 8½ Uhr im Saale der Loge Plato halten läßt. Redner ist der leitende Arzt des Sanatoriums Stolzenberg, Herr Dr. med. Diehl, der an Hand einer reichen Erfahrung und auf Grund statistischer Feststellungen den erdrückenden Nachweis erbringen will, daß die Behandlung der Syphilis ohne Quecksilber (Merkur) sehr wohl möglich ist. Er will auch den Nachweis führen, daß die Quecksilberkur infolge der Giftigkeit eine äußerst schädigende Wirkung auf den ganzen menschlichen Organismus ausübt und die aller schwersten Erkrankungen des gesamten menschlichen Körpers herbeiführen muß und thätig herbeiführt. Die in der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten von allopathischen Ärzten erhobenen Vorwürfe gegen die Naturheilmethoden will Redner vollständig widerlegen. Es wird bei der Diskussion auch Gelegenheit sein, ihre Meinung zu äußern. Der Besuch empfiehlt sich also für alle, die ein Interesse am Volkswohl nehmen. Wir verweisen auf das Inserat in unserem Blatte, worin das Weitere gesagt ist.

* **Reizendtheater.** Heute, Freitag wird Halbes Drama „Der Strom“ wiederholt. Morgen, Samstag findet die erste Aufführung von „Comte Guckel“ statt. Die Regie führt Herr Räder die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Frey, Schenk und Teichert, sowie der Herren Räder, Barial, Schulze und Wilhelm. — Sonntag, Nachmittag wird zu halben Preisen „Der Compagnon“ gegeben.

* **Die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II.** hielt am 9. April im Vereinslokal „Friedrichshof“ unter dem Vorsitz des Rittmeisters d. L. Kav., Justizratl. Heilmann, ihre Jahresversammlung ab. Die Tagung, an der über 100 Kameraden theilnahmen, verlief glänzend. Von dem in der Kameradschaft herrschenden Geiste legte besonders die Thatsache bezeugen ab, daß der bisherige Vorstand und die einzelnen Kommissionen einstimmig wiedergewählt wurden. Kameradschaftsführer Dieckhoff berichtet über das abgelaufene 8. Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl hat sich danach von 483 auf 522 Mitglieder erhöht. Dem Verein gehören 50 Offiziere an. Kameradschaftsführer Heilmann's Jahresrechnung schloß mit einem Vermögensnachweis von rund 4000 M. Nachdem der offizielle Theil mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen, blieben die Kameraden beim Klänge alter vertrauter Soldatenlieder noch recht lange vereint. Möge der Verein auch ferner blühen, wachsen und gedeihen!

* **Gausfahrt nach dem Niederwald.** Die Vereinigung der Rhein-Main-Gau-Arbeitsvereine im Verbands Deutscher Handlungsgehilfen, der die Vereine zu Frankfurt, Hanau, Wiesbaden, Siegen, Weimar, Wiesbaden, Kreuznach, Mainz und Worms angehören, veranstaltet am Sonntag den 5. Juni d. J. eine Gausfahrt nach dem Niederwald mit Extradampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft von Mainz bis Ahmannshausen. Das nähere Programm wird noch bekanntgegeben.

* **Rheinschiffahrt.** Die Wiesbadener Dampfbootfahrt August Wadmann wird bei anhaltendem guten Wetter am nächsten Sonntage von 9 Uhr Vormittags ab einen stündlichen und Nachmittags einen halbstündlichen Verkehr unterhalten. Desgleichen werden die Boote vom Montage ab Nachmittags zu jeder vollen Stunde auch Wochentags verkehren.

* **Öffentliche Schneider- und Schneiderinnenversammlung.** Gestern Abend fand im Concordia-Saal eine öffentliche Versammlung der Schneider- und Schneiderinnen statt, in welcher Fräulein S. Grünberg aus Berlin das Referat über das Thema „Der interne Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen“ übernommen hatte. Die Referentin bespricht die einzelnen geschichtlichen Daten der Gewerkschaftsbewegung und wendet sich dann zu der Auflösung der Gewerkschaften infolge des Sozialistengebietes; das seinen Zweck verfehlt hätte. Durch die Gründung von Arbeiterkassen-Unterstützungsvereinen kam die Gewerkschaftsbewegung in Fluß. Heute aber sei die Arbeiterunterstützungskasse der Schneider nicht mehr am Platze und ihre Auflösung sei im Interesse der Ortskassen, die bessere Leistungen bieten nur zu erstreben. Außerdem könnten keine weiblichen Personen der Unterstützungsstelle laut Statut angehören, aber die Frauen, von denen ein sehr großer Theil im Schneidergewerbe beschäftigt sei, hätten ein Recht auf die Mitgliedschaft dieser Kasse. Im Jahre 1890 haben schon 53 Fachvereine mit 300.000 Mitgliedern bestanden. Im Verband der Schneider und Schneiderinnen sind über 30.000 organisiert. Jede Gewerkschaft, die ernste Tendenzen hegt, muß auch eine politische Vertretung haben. Diese allein ist die sozialdemokratische Partei. Wenn man hier in Wiesbaden in Kürze die Tarife anders geregelt haben wollte, dann müßten die hiesigen Schneider und Schneiderinnen stark organisiert sein. Rednerin schließt mit der Bitte dem Verbands beizutreten. Ihre Ausführungen fanden lebhaftesten Beifall. Nach einer kleineren Pause ergriff Fräulein Grünberg nochmals das Wort, um sich speziell an die anwesenden Kolleginnen zu wenden, die sie aufforderte, sich zu organisieren. Herr Fink machte darauf aufmerksam, daß seitens von Innungsmeistern den Gehilfen ½ Krangelgeld in Abzug gebracht würden, während jeder Theil die Hälfte zu tragen hätte. Dies sei ein gesetzwidriges Verfahren und man solle derartige Fälle zur Anzeige bringen. Im übrigen wendet er sich gegen die Ausführungen der Referentin betr. der Arbeiterunterstützungskasse, deren Fortbestehen er unbedingt für wünschenswert hält. Herr Wilking bittet etwaige Verstöße betr. des Abzuges von Krangelgeld dem Vorsitzenden des Gesellenausschusses Herrn Fink zur Kenntnis zu bringen.

* **Zur Verhängung der Sperre über die Firma Dirksen** theilt uns die letztere mit, daß sämtliche 216 Geschäfte Danneberg's die Forderungen der Gehilfen ablehnen. Daß die Firma die Malerarbeiten im Hotel Engel und Schwan nicht ausführt, wie von Gehilfen behauptet wurde, haben wir bereits mitgetheilt. Schließlich schreibt uns Herr Dirksen, daß bei ihm nicht alle Gehilfen streiken, sondern es arbeiten nachweislich 15 Mann bei ihm.

* **Aus dem Reichsgericht** schreibt unser 2.-Correspondent unter 21. April: Wegen Verleumdung ist am 2. Oktober v. J. vom Landgerichte Wiesbaden der Kaufmann Wilhelm Wirtz zu 200 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Er hatte an die Gendarmeriebrigade in Kassel ein Schreiben gerichtet, in welchem er sich über den Gendarm S. beschwerte. Die Verleumdungen, die er gegen denselben erhoben hatte, konnte er nicht beweisen. Daß er sie wider besseres Wissen erhoben hatte, konnte nicht nachgewiesen werden. Sein Motiv war Familienfeindschaft. — Die Revision des Angeklagten wurde heute von dem Reichsgerichte verworfen.

* **Die Raubmörder Groß und Staffort** werden sich, wie aus Frankfurt gemeldet wird, am 16. Mai in einer besonderen Schwurgerichtssitzung, in der Landgerichtsrath Fleischmann den Vorsitz führt, zu verantworten haben. Die Verhandlung dürfte 3 Tage dauern. Die Anklagekchrift, die auf vorläufigen Raubmord lautet, wird Groß und Staffort in Wäld zugehen. Der Gerichtshemmer Dr. Bopp hat festgestellt, daß die Kleidung des Groß Blutstößen, die von einem Menschen herrühren, anwies. Groß ist völlig überführt. — Groß wird von Rechtsanwält Dr. Stulz, Staffort von Dr. Herz verteidigt. Groß hat sich seinen Anwalt selbst bestellt, Staffort's Verteidigung wurde gerichtlich beantragt.

* **Unfall.** Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde ein in der Scharnhorststraße wohnender älterer Mann in der Seerobenstraße von einem Radfahrer umgefahren und erheblich verletzt. Der Radfahrer, welcher an seinem Rade keine brennende Laterne hatte, wurde von Passanten festgehalten, worauf sein Name festgestellt wurde. Der Umgefallene hat außer einigen Beulen am Kopfe eine starke Quetschwunde an der rechten Hand davon getragen und mußte sich einen Nothverband anlegen lassen.

* **1. Vakante Lehrerstellen.** Folgende Schulstellen sind am 1. Juni d. J. neu zu besetzen: 1. Laubuschbach, Oberlehrerstell., Hauptlehrerstell. Grundgehalt A 1250, in welchem 100 M. Vergütung für kirchliche Dienste enthalten sind; freie Dienstwohnung. Alterszulage A 150. Meldungen bis zum 15. Mai bei der Rgl. Regierung. 2. Steinper, Kreis Wiesbaden, ev. Lehrerstelle. Grundgehalt A 1050, freie Dienstwohnung, Alterszulage A 150. Meldungen bis zum 15. Mai bei der Rgl. Regierung. Am 15. Juni ist in Nauorb bei Wiesbaden eine ev. Lehrerstelle neu zu besetzen. Grundgehalt A 1230, in welchem A 30 Vergütung für kirchliche Dienste enthalten sind, freie Dienstwohnung, Alterszulage A 150. Meldungen bei Rgl. Regierung bis zum 15. Mai. Am 1. Juli sind neu zu besetzen: 1) Jahr, Kreis Limburg, lat. Lehrerstelle, Grundgehalt A 1050, Miethschädigung für verheiratete Lehrer A 150, für unverheiratete A 85, Alterszulage A 150. Meldungen bei Rgl. Regierung bis zum 10. Mai. 2) Endbach, Kreis Wiesbaden, ev. Lehrerstelle, Grundgehalt A 1050, freie Dienstwohnung, Alterszulage A 150. Meldungen bis zum 16. Mai an Rgl. Regierung. 3) Gießen, ev. Lehrerstelle, Grundgehalt A 1200, Miethschädigung für verheiratete Lehrer A 300, für unverheiratete A 220, Alterszulage A 175. Meldungen bis zum 25. Mai bei Rgl. Regierung. 4) Rott, Kreis Wiesbaden, ev. Lehrerstelle, Grundgehalt A 1040, in welchem A 40 für kirchliche Dienste enthalten, freie Dienstwohnung, Alterszulage A 150. Meldungen bis zum 1. Juni an Rgl. Regierung.

□ **Kommunallandtag.** (4. Sitzung. Schluß.) Von Seiten des Zahnärztesvereins e. V. ist um die Befürwortung eines von ihm ausgearbeiteten neuen billigeren Projektes für die Canalisation der Bahn bei der Rgl. Staatsregierung, sowie die Bewilligung der Zuschusses von A 300 zu den auf A 1000 geschätzten Kosten der Vorarbeiten petitionirt worden. Ein vom Hause gefasster Beschluß überweist die Anträge an den Landesausschuß. — Ein Antrag des Abg. Weil und verschiedener Genossen verlangt, es möge an die Königl. Staatsregierung die Bitte gerichtet werden, im Regierungsbezirk Wiesbaden die Zuständigkeit der Feldgerichte zur Aufnahme gerichtlicher Taxen von Immobilien an demjenigen Orten, in welchen keine Ortsgerichte errichtet sind, beizubehalten. Nach einer Versicherung des stellvertretenden Königl. Kommissars Regierungspräsidenten Hengstenberg ist in Rassel eine Veränderung des leiblichen Brauchs nicht beabsichtigt. Nichtsdestoweniger gelangt der Antrag Weil einstimmig zur Annahme. Ebenfalls ein Antrag, welcher verlangt, der Minister für öffentliche Arbeiten möge ersucht werden, die Rgl. Preussische und Großh. Rgl. Eisenbahn-Direktion zu Mainz anzuweisen, daß sie in allen mit dem Betrieb auf den Strecken innerhalb des Oberlandesgerichtsbezirks Frankfurt zusammenhängenden Rechtsstreitigkeiten bei dem Landgericht Wiesbaden bzw. den demselben untergeordneten Ortsgerichten Recht nehme. — Auf Grund der erfolgten Prüfung von Jahresrechnungen städt. Fonds und Instituts werden dieselben, da Anläß zu Beanstandungen sich nicht ergeben hat, laut Vorlage festgestellt. — Der Verfassungsschloß ist damit erledigt, der stell. Rgl. Kommissar schließt die Tagung und damit zugleich die jährliche Funktionsperiode des Hauses, indem er den Abgeordneten den Dank der Staatsregierung abstattet.

* **Städtische Vergebung.** Die Herstellung eines ca. 140 M. langen Cementrohrkanals des Profils 30/20 cm. in der Gießstraße, von der Dohdehner- bis zur Rheingaustraße, wurde Herrn Mauremeister Wolf Oberheim, übertragen.

* **Wiesbaden-Mainz.** Aus dem nun erschienenen Fahrplan gehen von Wiesbaden ab die Züge nach Mainz also 5.30, 6.05, 7.17, 7.35, 8.42, 9.52, 11.20, 12.10, 12.28, 1.10, 1.28, 2.05, 3.06, 4.11, 4.50, 5.42, 7.25, 8.24, 9.25, 10.00, 10.30, 11.30, 11.50, 12.45. Die Fahrpreise stellen sich auf 80, 60, 40 und 20 S für die vier Klassen und auf 120, 90 und 60 S für Rückfahrkarten. Mit letzteren kann man über Kassel fahren.

* **Ein interessantes Urtheil,** das für die Beziehungen von Arbeitern und Unternehmern von größter Wichtigkeit werden kann, ist vom Reichsgericht gefällt worden. Ein Metallarbeiter ist in einer Berliner Fabrik gemahngelt worden; als Folge dieser Mahnung wurden ihm auch alle anderen Betriebe in der Berliner Metallbranche verschlossen. Der Ausgesperrte klagte nun vor der 19. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin wider den Unternehmer wegen Brotlosmachung auf 800 M. Schadenersatz. Vor dem Landgericht wurde der Kläger abgewiesen mit der Begründung, daß einem Unternehmer nicht zugemuthet werden könne, einen agitatoren thätigen Arbeiter zu beschäftigen, und der 9. Civilsenat des Kammergerichts verwarf die wegen der Abweisung eingelegte Berufung. Jetzt hat das Reichsgericht das Urtheil der Vorinstanzen aufgehoben und zugleich ausgesprochen, daß der Klagenanspruch dem Grund nach für gerechtfertigt erklärt wird. Die Abweisung ist an das Landgericht Berlin zurückverwiesen worden und man kann auf den Ausgang der Sache gespannt sein.

* **Wieder ein Sittlichkeitsverbrechen.** In Wiesbaden wurde gestern wieder von einem Knecht ein Sittlichkeitsverbrechen an einem 14jährigen Mädchen begangen. Der Unhold hat das Kind seines früheren Logisgebers in sein neues Domizil gelockt und dort seine verwerflichen unsittlichen Handlungen an dem Mädchen verübt. Der Thäter wurde verhaftet.

* **Zur Warnung.** Vor dem Zweibrückener Schöffengericht hatte sich die Wirthin der Bahnhofrestauration wegen Nahrungsmittelfälschung zu verantworten. Sie hatte die Biersteile, welche die Gäste stehen ließen, in einen Topf gesammelt, in den auch der Ueberlauf beim Einschenken abfloß. Dieses Topfbier mischte sie dann unter das frische Bier. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 100 M.

* **Agnoirte Leichen.** Der gestern bei Schierstein geländete Todte ist der 35 Jahre alte Hotelier Wilhelm Vogel, Sohn des verstorbenen Rentners Vogel aus Wiesbaden. — Der bei Eltwille geländete Mann ist der 69 Jahre alte Knecht Johann Lind.

* **Waldungsbrände.** Durch ausliegende Funken der Maschine sind zwischen den Stationen Eppstein-Niedernhausen und in der Richtung nach Auringen-Medenbach größere Flächen von Waldungen abgebrannt.

* **Gütertrennung** haben vereinbart die Eheleute Linder Ludwig Schmidt und Maria geb. Schneider zu Wiesbaden, Schreiner Wilhelm Döpf und Marie geb. Muf zu Wiesbaden, Antzler Julius Herpel und Maria geb. Febr zu Wiesbaden.

* **Stedbrieflich** werden verfolgt der Kaufmann und Tagelöhner Otto Eichler, geboren am 24. März 1877 zu Halle und der Tagelöhner Georg Kurz, geboren am 4. März 1885 zu Darmstadt, beide wegen Diebstahls.

* **Carabollage mit der Straßenbahn.** Gestern Abend nach 7 Uhr kollidierte in der Rathhausstraße in Wiesbaden ein mit Eisen beladener Wagen mit einem Zuge der Straßenbahn. Nur der Geistesgegenwart des betr. Schaffners ist es zuzuschreiben, daß der Unfall keine üblen Folgen nach sich zog.

Tanzfränzchen. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Tanzhölzer des Herrn Kaplan bei Herrn Daniel, Rest. zur Waldlust, Platterstraße, bei freiem Eintritt, ein Tanzfränzchen.

Club Borussia. Am kommenden Sonntag, 24. April hält der Club Borussia seinen 1. großen Frühjahrsausflug in den Saalbau Schönhof, Viebrich, Wiesbadenerstraße, bei Herrn Appel ab.

Der Männer-Athletenverein veranstaltet am Sonntag, 24. April, Nachmittags 6½ Uhr, im Kaiserhof (früher Römerhof) Bogenschieß 15, griechisch-römische Concurrenz-Ringkämpfe um die Meisterschaft von Wiesbaden, offen für alle hiesigen Vereine des Deutschen Athletenverbandes.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 22. April 1904.

Lotteriebergehen.

Der Lotterie-Collektur Wilh. Rose in Hamburg hat im Jahre 1903, insbesondere im Dezember, in dem diesseitigen Bezirk Loose der 325. Hamburger Staatslotterie zugleich mit Spiel-Aufforderungen verhandelt und sich dadurch gegen das Gesetz vergangen. Es trifft ihn eine Geldstrafe von 200 M. eventl. 20 Tage Haft.

Nach der Gerichtsverhandlung.

Am 22. Dezember v. J. fand vor dem hiesigen Schöffengericht eine Verhandlung statt, bei welcher neben dem Schuhmacher August Siefert von hier der Wirth Johann Adam Köhler, der Schuhmacher Heinrich Beilstein, der Kellner Josef Osterag und noch ein Fünftler beteiligt waren. Nach der Gerichtsverhandlung, noch im Gerichtsgebäude, schritt S., der damals Angeklagte, an dessen geistiger Gesundheit im Termin Zweifel entstanden waren und welcher daher auf seinen Geisteszustand untersucht werden sollte, auf Köhler zu und raunte ihm eine Verleumdung seiner Frau zu. Er geriet darüber natürlich in großen Zorn. Er faßte S., schob ihn zur Seite und warf ihn dabei zu Boden. Draußen, auf der Straße kam es unmittelbar nachher zu einem Zusammenstoß zwischen Siefert einerseits und Beilstein andererseits. S. behauptet, die Dreie hätten ihn angegriffen und geschlagen, während die drei Anderen ihrerseits die Angegriffenen und Mißhandelten sein wollen. S., B. und O. sind wegen des Vorfalls zur Verantwortung gezogen worden. Das Schöffengericht aber erklärte S. für straffrei, während es die beiden Anderen mangels Beweis freisprach. Infolge der Verurteilung des als Nebenkläger zugelassenen S. war heute die Strafkammer mit der Sache befaßt. S. wurde ab ermals freigesprochen, B. und O. zu je 5 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Betrug etc.

Der 1846 zu Hofheim geborene Tagelöhner Adam J. a. l. o. b. i. giebt sich fast ausschließlich mit Pferdeverkäufen ab. Er sitzt heute auf der Anlagengasse, weil er den Landwirth W. von Hofheim einen gefälschten Schuldschein auf den Namen J. a. l. o. b. i. über 300 Mark ausstellte, wofür J. ein Pferd erhielt, welches er für 275 Mark verkaufen sollte. Mit diesem Pferde machte er ein Tauschgeschäft, und erhielt außerdem noch 110 Mark bar. Von dem Gelde lieferte er dem W. 61 M. ab. Das in Tausch genommene Pferd ist ihm angeblich gestohlen worden. Während der Vertreter der Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung unter Subtilisierung von milderen Umständen eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren beantragte, verfiel er in 3 Monate Gefängnis, nur wegen Betrugs.



kefte Telegramme

Der Kaiserbesuch in Mainz.

D. Mainz, 22. April. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Zum Kaiser-Besuch sind nunmehr folgende Dispositionen von militärischer Seite getroffen: Die Truppen von Mainz, Wiesbaden und Viebrich stehen auf dem diesseitigen Ufer Spalier, und zwar bis zum linken Ufer der Petersaue in Paradeaufstellung zu Fuß. Die erste Compagnie des 88. Regiments bildet die Ehrencompagnie und nimmt mit der Russen Aufstellung zwischen dem zweiten und dritten Gleis westlich des Hauptbrückenkopfes. Als Salutbatterie wird die erste Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 63 auf dem Fort Grobherzog von Hessen aufgeführt. Sie löst 101 Schuß, sobald der Zug mit dem Kaiser die Elisabethenstraße passiert. Eine Batterie der schweren Feldhaubitzenabtheilung zu vier Geschützen mit dem Fußartillerie-Regiment Nr. 3 nimmt auf dem Walle des Forts „Schwarzmühl“ Aufstellung. Diese schießt, sobald der Kaiser den Zug am Hauptthurm der Eisenbahnbrücke verläßt. Ferner nimmt eine gleiche Batterie der Hauptartillerieabtheilung auf dem Fort „Cavalier Alban“ Aufstellung. Sie schießt, wenn das Kaiserliche Schiff südlich der Straßenbrücke angekommen ist. Sämtliche Festungswerke und militärischen Gebäude tragen von 9 Uhr früh Flaggenschmuck. Die Aufstellung der Regimenter beginnt an der neuen Gasanstalt und endet am Feldbergthor. Das Fußartillerie-Regiment steht am Gaswerk, dann folgen Regiment 117, 87, Feldartillerie-Regiment 63, Fußaren-Regiment Nr. 13. Auf der Petersaue stehen zunächst die Mannschaften der Unteroffizierschule Viebrich. Die Regimenter 80, 27, 88 und das Pionierbataillon 21. Wie weiter verlautet, wird auch die Wüste des Nassauischen Finanzministers Dr. Knauth die neue Brücke schmücken.

Ärzte und Krankenkassen.

Leipzig, 22. April. Die gestrige Ärzte-Versammlung erklärte ihr Einverständnis zu einer baldigen reichsgesetzlichen Regelung des Verhältnisses der Krankenkassen zu den Ärzten unter Zugrundelegung freier Arztwahl, standesgemäßer Honorirung und Einsetzung einer gemischten Einigungs-Kommission.

Furchtbare Selbstmord.

Müllheim (b. Freiburg), 22. April. Das 32 Jahre alte Dienstmädchen Helene Schwab, welches in einer hiesigen Restauration bedienstet war, beging Selbstmord, indem sie sich in ihrer Waschküche mit Petroleum und Spiritus begoß und sich anzündete. Man fand das Mädchen am nächsten Morgen zu einer unförmigen Masse verkohlt vor.

Der Eisenbahnstreik in Ungarn.

Budapest, 22. April. In einer heute Vormittag stattgehabten Konferenz wird das vom Streikkomitee heute Nacht festgesetzte Elaborat, welches die Mindestforderungen der Streikenden enthält, den Regierungsv Vertretern mitgeteilt werden. Da verschiedene Persönlichkeiten unausgesetzt bestrebt sind, eine Verständigung herbeizuführen, dürften die Differenzen doch ausgeglichen werden und der Friede in den ersten Nachmittagsstunden zu Stande kommen. Der Kaiser hat Befehl gegeben, ihm einen ausführlichen Bericht über den Streik einzusenden.

Die Petersburger Explosion.

Petersburg, 22. April. Wie verlautet, soll die Untersuchung der Explosion im Hotel du Nord ergeben haben, daß ein Attentat auf den Zaren geplant war, als dieser sich zur Begrüßung der geretteten Truppen vom „Warjag“ zum Bahnhof begab. Der Attentäter ist, entgegen anders lautenden Meldungen, nicht umgekommen.

Weiterkurs.

Newyork, 22. April. Im Staate Newyork herrscht eine furchtbare Kälte. Gestern ist den ganzen Tag über Schnee gefallen.

Berlin, 22. April. Gestern Abend fand beim 3. Garde-Regiment zu Fuß, das an der Erstürmung der Düppeler Schanzen hervorragenden Antheil genommen hat, unter Theilnahme des Kronprinzen eine Nachfeier dieses Tages statt. Die Kaserne in der Brangelstraße und das gegenüberliegende Offizierskasino zeigten Flaggenschmuck. Bei dem Festmahl dankte Oberst Haslingen dem Kronprinzen für sein Erscheinen, gedachte der tapferen Kämpfer und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Belgrad, 22. April. Der internationale Hochstapler Nikolaus Milosh, welcher sich meistens den Titel eines Grafen und eines ehemaligen Ministers beilegte, wurde in einem Streit von einem Offizier erschossen.

Der russisch-japanische Krieg.

Standrechtliche Erschießung zweier japanischer Offiziere.

Petersburg, 22. April. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser von gestern lautet: Allerunterthänigst melde ich Eurer Majestät, daß die japanischen Offiziere S. ch. e. w. o. J. u. f. o. k. a. und T. e. i. f. a. O. i. in der Nähe der Station Tsurichida festgenommen wurden, welche drei Schachteln mit Vieffordischer Zündschnur, einen französischen Schraubenschlüssel, Dynamitpatronen, Werkzeuge zur Zerstörung der Bahn, 1½ Bud Phoroxlin, gute Pläne der Mongolei, der Mandschurei und Nordkoreas sowie Notizbücher bei sich hatten. Sie wurden von dem zeitweiligen Kriegsgericht in Chabin am 20. April schuldig befunden, daß sie, als zur japanischen, gegen Rußland operirenden Armee gehörig, in der Absicht, zwecks Förderung der Erfolge dieser Armee die russischen Eisenbahn- und Telegraphenbauten zu zerstören oder zu beschädigen, mit verschiedenen Gerätschaften zur Beschädigung von Bauten ausgerüstet heimlich in das Gebiet der Mandschurei eindringen, wo sie von russischen Streikwachen 30 Werst südlich der Station Tsurichida an der ostasiatischen Eisenbahn festgenommen wurden. Sie trugen bei ihrer Verhaftung mongolische Kleidung, die sie angelegt hatten, um ihre Nationalität und ihre Zugehörigkeit zur japanischen Armee zu verbergen. Für die erwähnte Handlung sind J. u. f. o. k. a. und O. i. laut dem zweiten Theil des Artikels 281 des Kriegsstrafgesetzes zum Verlust der Standesrechte und zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Das Urtheil bestätigte ich. In Berücksichtigung ihres Offiziersstandes willigte ich jedoch ein, an Stelle des Todes durch den Strang den Tod durch Erschießen zu setzen und dabei den Rechtsverlust beizubehalten. Die Bitte der Verurtheilten, ihnen das Leben zu schenken, lehnte ich ab. Das Urtheil wurde am 21. April, 6 Uhr Abends, vollstreckt.

Petersburg, 22. April. Gerüchtheil verlautet, Rußland kauft zwei Kriegsschiffe an. Zwei Offiziere seien bereits zur Ueberführung abgereist. Weiter heißt es, Deutschland habe einige im Bau begriffene Schiffe, welche vor dem Stapellauf stehen, an Rußland abgetreten. Es handele sich um 8 Torpedoboote, welche auf der Schichau'schen Werft gebaut werden. Es seien die größten Torpedoboote, welche bisher gebaut wurden. Die deutsche Regierung habe Rußland diesen Freundschaftsdienst geleistet, da sie wegen Ueberschreitung der Lieferzeit den Auftrag annullirte, worauf Rußland die Torpedoboote übernommen habe.

Die Haltung der Chinesen.

Newyork, 22. April. Der Newyork Herald meldet aus Petersburg: Die Haltung der Chinesen beschäftige lebhaft die russische Regierung. Bei dem letzten Ministerrath habe man die Frage eingehend erörtert. Eventuell würde man mit der Forderung an die chinesische Regierung herantreten, ihren Petersburger Gesandten abzurufen.

Alexejew.

London, 22. April. „Daily Chronicle“ meldet aus Shanghai, Admiral Alexejew habe die chinesische Regierung aufgefordert, die chinesischen Truppen in einem Umkreise von 30 Kilometer von Rußden sofort zurückzuziehen. Zur Erfüllung der Forderung stellte er eine dreitägige Frist.

Strehlow.

Petersburg, 22. April. Die Abreise des Admirals Strehlow hat dadurch eine Verzögerung erfahren, daß vorerst unter dem Vorst. des Kaisers und im Beisein hervorragender Militär- und Marineoffiziere mehrere militärische Konferenzen, sowie ein Kriegsrath abgehalten werden. Sind diese beendet, so begiebt sich Strehlow nach Sebastopol, um dort seine privaten Angelegenheiten zu ordnen und von dort nach Port Arthur abzureisen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Malztropon schafft LEBENSKRAFT

Erhältlich in Apoth. u. Drog. & M. L., M. 2.40, M. 4.50.

Rneipp's Heilkräuter, sowie alle Spezial- zur Heil- und naturgemäßen Lebensweise laufen Sie am sichersten, besten und billigsten in dem dazu eigens eingerichteten Spezialgeschäft

Rneipp-Haus, Nur 59 Rheinstr. 59. Telephon Nr. 3240.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glühlicht und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jchias, Fetzucht, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pf., im Abonnement billiger. Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7. Hugo Kupke.

Viele 1000^{er} im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen sich die **Sanitas Monats-Binden** im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie bequemes Tragen aus. Preis das Dtz. Mk. 1.— bei 6 Dtz. porto- und spesenfrei. Verstellbare Gürtel dazu Stück Mk. 1.— Probebinde zur gef. Prüfung kostenfrei!

Carl Claes, Versandt, Wiesbaden. Abthlg. Bahnhofstr. 3.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

WIESBADENER BANK,

8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours: Vom 22. April 1904.	
Oester. Credit-Actien	201.80	—
Disconto-Commandit-Anth.	183.70	183.70
Berliner Handelsgesellschaft	152.80	152.70
Dresdner Bank	152.30	152.40
Deutsche Bank	216.50	216.70
Darmstädter Bank	—	135.40
Oesterr. Staatsbahn	137.70	137.60
Lombarden	13.90	13.90
Harpener	196.50	196.60
Hibernia	196.—	197.—
Gelsenkirehener	210.70	211.40
Bochumer	192.20	192.40
Laurahütte	239.50	239.80
Turkenloose	131.—	—

Tendenz: etwas fester.

Gemeinsame Ort-Strafentkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Baum, Bahnhofstraße 3. Dr. Brömser, Langgasse 19. Dr. Delius, Börsenstraße 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Heß, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Mäcker, Rheinstraße 30. Dr. Prästian, Tannusstraße 49. Dr. Schrader, Stiftstraße 4. Dr. Sigmeyer, Paulbrunnstr. 1. Dr. Wachenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 38, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenleiden. — Dr. G. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Räder, Adelsstraße 26, für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. — Dr. G. Radtke, Wilhelmstraße 3, Dr. Radenbruch, Nicolasstr. 12. Dr. Pando, große Burgstraße 16. Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4. Dr. Roser, Wilhelmstraße 5, für chirurgische Krankheiten. G. Roureau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Blücherstr. 14. Müller, gr. Burgstr. 15. Schmidt, Friedrichstraße 29. Wolf, N. Langgasse 1. Heilgehilfen und Massagen: Klein, Marktstraße 17. Rathes, Schwalbacherstr. 13. Schweibacher, Schwalbacherstraße 25. Plagdasch, Wehrstraße 35. Wassenice Frau Frech, Hermannstraße 4. Pfefferanten für Brillen, Ph. Dörner, Marktstraße 14. Ocularium, G. m. b. H. Webergasse 9. Für Bandagen etc.: A. Stosch, Tannusstraße 2, und Gebrauder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandssitzung findet am dem Kassens Bureau statt.

Haben Sie Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und optischen Artikeln, so gehen Sie zu J. Werner, Marktstrasse 6. Dort wird Ihre Uhr nicht allein unter Garantie Ihrem Wunsche entprechend in Ordnung gebracht, Sie finden dort auch reiche Auswahl in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken. **J. Werner, Marktstrasse 6.** Bitte genau auf die Firma zu achten!

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Fliesen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter.
 Armbinden.
 Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.
Bruchbänder.
 Bettpfannen.
 Urinflaschen.
 Brusthütchen.
 Milchpumpen.
Eisbeutel.
 Einnehmgläser u. Trinkröhren.
 Krankentassen.
 Einnehmöffel.
Inhalations-Apparate
 Osonlampen.
 Spuckgläser.
 Taschen-Spuckgläser.

Irrigatore, complet, von Mk. 1.25 an.
 Injectionspritzen.
 Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen.
 Pulverbücher.
 Augen- und Ohrenklappen.
Klysterspritzen v. Gummi Glas und Zinn.
 Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert u. präpariert.
 Verbandgaze Lint.
 Verbandbinden.
 Billroth-Battist.
 Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund und eckig

Leibbinden in allen Größen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
 Leibumschläge
 Halsumschläge n. Priessnitz.
 Brustumschläge
Fieber-Thermometer.
 Bade-Thermometer.
 Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi und Metall.
 Leibwärmer.
Nothverband-Kästen für d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
 Taschen-Apotheken.
 Reise-Apotheken.
 Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden, Ia. Qualität.
 Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Suspensorien.
 Desinfektionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Craolin etc.
 Mineralwässer.
 Sodener und Emser Pastillen.
 Aechte Kreuznacher Mutterlange.
 Kreuznacher Mutterlangen-Salz.
 Stassfurter Salz.
 Aechtes Seesalz.
 Fichtennadel-Extract.
 Badeschwämme.
 Zungenschaber.

Beste Waare!

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege.
 Kirchgasse 6.

Dankfagung.

Für die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters,

Herrn August Momberger,

erwiesene aufrichtige Teilnahme, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Lieber am Grabe, für den ehrenden Gesang des Männergesang-Vereins „Schubert-Bund“, die zahlreiche Beteiligung des Wiesbadener Militär-Verein, sowie allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten herzlichsten Dank aus. 9504

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Momberger und Sohn.

Wiesbaden, den 22. April 1904.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseren innigsten Dank. 9506

Wiesbaden, den 22. April 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie G. Petermann.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,
 Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
 Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Alle Trauerdrucksachen
 liefert in kürzester Frist und zu soliden Preisen

Tel. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann

ist

Das Buch der praktischen Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.
 Preis gebunden 5 Mark, gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk: „Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbslebens, ein Vademecum für Jedermann. Es zeigt durch verständliche Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Handwerker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und erfolgreich zu gestalten ist. 1839

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.



Hosenträger, Portemonnaies
 billigt

A. Letschert.
 Faulbrunnstraße. 10

9179

Montag, den 25. April, Abends 7 1/2 Uhr,
 im gr. Casino-Saal, Friedrichstr. 22:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des russischen rothen Kreuzes, unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz der Frau Feldmarschall von Gousko.

Mitwirkende: Frau Leffler-Burkard, Kgl. Opernsängerin, Herr Paul Kalisch, Kgl. Kammer- und Hofkapellmeister, Herr Prof. Franz Mannstädt, Kgl. Kapellm., Herr Oscar Brückner, Kgl. Concertmeister.

Eintrittskarten: 1. numer. St. 5 M., 2. numer. St. 3 M., unnumer. Platz 2 M., sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 12, und (soweit noch vorhanden) Abends an der Kasse zu haben. 9428

Zum Seidenröppchen, 38 Saalgasse 38.



Heute Samstag:

Metzelsuppe

wozu einladet 9301

August Köhler.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 23. April 1904.

46. Vorstellung.

113. Vorstellung.

Abonnement D.

Götterdämmerung.

Musik-Drama (3. Tag aus der Trilogie: „Der Ring der Nibelungen“) in 3 Aufzügen und einem Vorspiel von Richard Wagner.
 Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.
 Regie: Herr Dornowatz.

Siegfried	Herr Krauß.
Guntther	Herr Müller.
Hagen	Herr Oberbitter.
Alberich	Herr Adam.
Brünnhilde	Frau Bessert-Burkard.
Gutrune	Herr Müller.
Waltraute	Frau Manden.
Woglinde	Herr Hanger.
Wegunde	Herr Corbet.
Floßhilde	Herr Schwarz.
Die Nornen {	Frau Manden.
	Herr Kehler.
	Herr Hanger.

Mannen. Frauen.

Schauspiel der Handlung:

Vorspiel: Auf den Felsen der Walküren.

Erster Aufzug: Guntthers Hofhalle am Rhein. Der Walkürenessen.

Zweiter Aufzug: Der Guntthers Halle.

Dritter Aufzug: Waldrige Gegend am Rhein. Guntthers Halle.

Nach dem ersten Aufzuge findet eine Pause von 15 Minuten, nach dem zweiten Aufzuge eine solche von 12 Minuten statt.
 Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag, den 24. April 1904.

114. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Samstag, den 23. u. Sonntag, den 24. April 1904.

Abonnements-Vorstellungen. Abonnements-Billets gültig.

Contesse Guferl.

Puffspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Eisfeld.

Regie: Georg Rüder.

Klois von Mitterheig, f. l. Hofrath	Georg Rüder.
Clementine, seine Frau	Sofie Schent.
Edith, seiner Tochter	Elise Tenschert.
Gräfin Hermance Trachon	Margarethe Frey.
General Suwardoff	Gustav Schulte.
Hort von Neuboff, sein Neffe	Hudolf Barst.
Wespeid von Mitterheig, Bade-Kommissar	Hans Wülfing.
Holz, Kammerjungfer der Gräfin	Hermine Bachmann.
Wenzel, Diener beim Hofrath	Arthur Rhode.
Baumann	Hermann Kunz.

Ort der Handlung. Karlsruhe. — Zeit: 1818.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbaden.

II. April-Programm

nur Schläger und Attraktionen.

Im Reiche der Syrenen. Grand-Ballet Prima Ballerina **Elfriede Sanzi.** Elektrischer Ausstattungsakt in 3 Abtheilungen. Kostüme und Dekorationen von der Firma **Hugo Barch & Cie.,** Hof in Berlin. **Pawel Compagnie.** Ein ruhiges Zimmer zu vermieten. Grosse akrobatische Ausstattungs-Pantomime, grösster Lacherfolg. Kurzes Gastspiel von **Moritz Heyden.** Rheinlands populärster Original Humorist **The 4 Otinos.** Original-Excentries mit ihrem urkomischen Stierkampf. **Delmora** mit ihren wunderbaren Tableaux in Gold u. Silber. **Moderne Bijouterie.** **Mary Werder.** Deutschlands beste Vortrags-Soubrette. **Les Pandos.** Athletisch-equestrierischer Akt. Sensationelle Leistung menschlicher Kraft. **Rosa de Orth.** Soubrette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. **Vorzugskarten** a. Wochentagen gültig!

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr

Im Haupt-Restaurant: Täglich Abends 8 Uhr sowie Vormittags von 12 bis 1 1/2 Uhr: **Grosses Concert** der ungarischen Zigeunerkapelle unter Leitung ihres Primas **Gyorgy Szilagyi.** — Eintritt frei. 9331



Samstag, den 23. April 1904.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Franz v. Blon.**
 Nachm. 4 Uhr:

1. Marsch aus der Suite D-moll	Lachner.
2. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“	Sappé.
3. Tarandole aus „L'Arlésienne“	Bizet.
4. Puppen-Walzer aus „Die Puppenfee“	Bayer.
5. Ouverture zu „Jphigenie in Aulis“	Glück.
6. Zwei spanische Tänze	Moszkowsky.
7. Adagio aus der Sonate pathétique	Beethoven.
8. Berlin-Wien, Marsch	Lehnhardt.

Abends 8 Uhr.

1. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar“	Grieg.
2. Vorspiel zu „Die sizilianische Vesper“	Verdi.
3. Intermezzo aus „Bajazzo“	Leoncavallo.
4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer	J. Strauss.
5. Ouverture zu „Eine nordische Heerfahrt“	Hartmann.
6. Karawanzenzug mit Fata Morgana	Schütte.
7. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“	Wagner.
8. Kriegsmarsch aus „Samara“	Wempeken.

Die berühmte Phrenologin
deutet Kopf- u. Handlinien.
Nur für Damen, Heinenstr. 19, 1.
9-9 Uhr Abends. 2458

Die Firma
Guggenheim & Marx,

in
Wiesbaden

heute Samstag und Morgen Sonntag
extra billigen

Verkauf

und erhält jeder Kunde an diesen
beiden Tagen,

bei einem Einkaufe von

8 Mark an,

2 Mtr. Blausenstoff, allerneueste Panamagewebe, als

Gratis-Zugabe.

Zum Verkauf kommen:

Billige Hemden

Herren- und Damenhemden à Mtr. 1.— bis 1.80.
Kinder-Hemden von 50 Pfg. an bis 1.20.
Erstlings-Hemden von 12 Pfg. an.
Normal- und Sport-Hemden Mtr. 1.50.
Herren-Nacht-Hemden Mtr. 2.50.

Billige Knaben- und -Anzüge

Größe 1—6, große Sendungen, neu eingetroffen,
der Anzug Mtr. 2.50 bis Mtr. 5.—

Billige Knaben-Wasch-Anzüge,

enorme Auswahl,
der Anzug Mtr. 2.—

**Billige Knaben-Wasch-Blusen und
-Höschen**

von 90 Pfg. an bis Mtr. 2.80.

Enorm billige

Damen-Kleiderstoffe

sind in den letzten Tagen

große Gelegenheitsposten

neu eingetroffen und lohnt es sich diese Artikel zu be-
sichtigen, die Preise bewegen sich von 90 Pfg. bis
Mtr. 1.50 pro Meter, regulär kosten diese Stoffe be-
deutend mehr.

Billige Schürzen

in ganz riesiger Auswahl.

Kinder-Schürzen in weiß, farbig und schwarz,
Kinder-Armel-Schürzen, Knaben-Spiel-
Schürzen in Stoff und Leder, Schul-Schürzen
in allen Größen, weiße Träger-Schürzen, bunte
Träger-Schürzen, schwarze Träger-Schürzen,
Band-Schürzen, Pier-Schürzen, Kleider-
Schürzen, Reform-Schürzen.

! Billige Waschlöffel!

Satin, Zephir, Pique, Flamine, Wollemaßelins,
Waschlöffel, graueleine Blausenstoffe enorm billig.
Weiß gekleidete Battiste per Meter 65 Pfg.
Weiße à jour Stoffe per Meter 35 Pfg.
Weiße Ripp-Pique per Meter 45 Pfg.
bis zu den allerbesten Qualitäten.

Billige Blusen

und billige

Costum-Röcke.

! Billige Unter-Röcke!

1 Paar schwarzer Damen-Strümpfe

3 Paar Mtr. 1.—

Herren-Kragen	Stück 20 Pfg.
Wandkerzen	Paar 25 Pfg.
Vorhemden	Stück 15 Pfg.
Korsetts	Stück 1 Mtr.
Wästel	Stück 20 Pfg.
Sticker-Kinder-Kleidchen	1.80 Mtr.
Sticker-Unter-Röcke	1.50 Mtr.
Sonnen-Schirme	2 Mtr.
Regenschirme	2.25 Mtr.
Waffel-Bett-Decken	1.80 Mtr.
Pique-Bett-Decken, gebogt,	4.50 Mtr.
Bett-Tücher, ohne Naht,	1.85 Mtr.
Handtücher	per Meter 14 Pfg.
Scheiden-Gardinen	6 Meter 30 Pfg.
Breite creme Gardinen, Reif	50 Pfg.
Schürzen-Stoffe	35 bis 75 Pfg.
Tuch-Reste zu Anabenhosen	1 Mtr.
Tisch-Decken, farbig,	1 Mtr.
Tisch-Tücher, weiß,	70 Pfg.
Servietten	20 Pfg.

Elegante

Toiletten-Spiegel

heute

gratis.

Verkaufte Sie bei Ihren Einkäufen gefl. die
Firma 9348

Guggenheim & Marx,

am Schloßplatz,

Wiesbaden.

Neu eröffnet!

**Spezialgeschäft in Solinger Stahlwaren, Nickel-
waren und schwer versilberten Tafelgeräten.**

WILM. KUPKE

Marktstrasse 29, Ecke Langgasse und Kirchgasse.

Als Fachmann in der Metallbranche übernehme ich sämtliche Reparaturen, wie:
Wiederversilbern, Vergolden und Schleifen. 9480

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Wieders Fortführung der Gasleitung bleiben die Thalstraße
und die Blatterstraße vom 20. April l. J. ab bis auf Weiteres
polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, 15. April 1904.

9129

Die Ortspolizeibehörde:

Schmidt.

Bekanntmachung

Am Montag, den 25. April d. J., Nachm.
5 Uhr, soll das Anfahren des Rimbacher Pfarrhofes
und des Schuls, Standesamts- und Rathaushofes auf dem
hiesigen Rathaus öffentlich vergeben werden. 9479

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung

Auszug.

Unter Bezugnahme auf meine Zirkular-Verfügung vom 28.
März d. J. — 1. 3574 — setze ich die Magistrate in Viehich und
Hochheim und die Herren Bürgermeister des Kreises davon in
Kenntnis, daß die Vormusterung des Pferdebestandes im dies-
seitigen Kreise nach Maßgabe der Pferdeaushebungsvorschrift vom
1. Mai 1902 (Extra-Beilage zu Nr. 30 des Reg.-Amtsblattes) wie
folgt stattfindet:

1. Am 6. Mai d. J., vorm. 10 Uhr in Sonnenberg am Gold-
steintalwege für die Gemeinden Sonnenberg, Hefloch und
Nambach.

Gemäß Paragr. 4 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 1.
Mai 1902 ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen
Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

a. der unter 4 Jahre alten Pferde;

b. der Stuten;

c. der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder innerhalb
der letzten 14 Tage abgefohlt haben. (Als hochtragend sind Stuten
zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier
Wochen zu erwarten ist.)

d. der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestüt-
buch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub ge-
führt — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut
Deckchein belegt sind, auf Antrag des Besitzers;

e. pp.;

f. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;

g. der Pferde, welche in Vergewerken dauernd unter Tage ar-
beiten;

h. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig
sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dür-
fen;

i. pp.;

l. die Pferde unter 1,50 m. Bandmaß.

Außerdem kann nur unter besonderen Umständen Befreiung
von der Vorführung eintreten.

Solche Anträge auf Befreiung von der Vorführung sind an
mich zu richten.

In den unter c, d, f, g, h und l aufgeführten Fällen sind
vom Bürgermeister ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, be-
wegen bei hochtragenden Stuten (Pferd c) auch der Deckchein bei-
zufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind
ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum
Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Thierärzte hinsichtlich zur Aus-
übung ihres Berufes notwendigen Pferde;

2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche
von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten
werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gesellungspflichtigen Pferde nicht
rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen
Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Ver-
beischaftung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Von der Verpflichtung zur Vorführung sind außerdem be-
freit die Pferde, welche als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet
sind, dagegen müssen vorgeführt werden die Pferde, welche als
zeitig kriegsunbrauchbar bezeichnet sind, sowie diejenigen, welche
bei der letzten Pferdenußmusterung aus irgend einem Grunde ge-
schickt haben.

Die Magistrate und Gemeindevorstände, im dringenden Be-
hinderungsfalle ihre Stellvertreter, müssen den Musterungen bei-
wohnen.

Die Magistrate und Gemeindevorstände sind verpflichtet, für
die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforder-
lichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen
genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet. Hierzu
ist an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Num-
mer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befe-
stigen. Kinder oder gebrechliche Leute dürfen zur Vorführung
der Pferde nicht verwendet werden; es empfiehlt sich die Verwen-
dung von Leuten, die bei herkömmlichen Woffen geübt haben.

Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung
als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem die nach
dem Muster Anlage B der Pferdeaushebungsvorschrift unter Ver-
antwortlichkeit der Magistrate und Gemeindevorstände die bereits
ihnen ausgegangenen farbigen Bestimmungsstiefeln anzubringen.
Die Befestigung der Stiefeln geschieht an dem linken Wadenstüd
der Halfter.

Die Pferde müssen gezäumt, im Uebrigen aber blank (ohne
Geschirre) vorgeführt werden. Schläger und billige Pferde müs-
sen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfällen vor-
zubeugen.

Eine Ausfertigung der Vorführungsliste erhalten die Ma-
gistrate und Gemeindevorstände nach Beendigung der Musterung
zurück.

Zur Beseitigung von Zweifeln mache ich darauf aufmerksam,
daß die Größe der Pferde vor dem Musterungstermine durch
den Magistrat oder Gemeindevorstand festzustellen ist und zwar
durch Messung des Pferdes von der Fußsohle des Vorderfußes
bis zum Widerrist.

Die hierzu erforderlichen Centimetermaße haben die Gemein-
den zu beschaffen. Die Pferde aus Bezirken, welche aus mehreren
Gemeinden bestehen, gelangen in der Weise zur Vorführung, daß
zu den in der Nachweisung angegebenen Zeitpunkten die Pferde
der zuerst genannten Gemeinde, sodann in Zwischenräumen von je
einer Viertel Stunde dann Pferde der anderen Ortschaften in der
in dem Geschäftsplan angegebenen Reihenfolge an dem Befäl-
lungspunkte eintreffen.

Eine Prüfung der Fahrzeuge findet in diesem Jahre nicht
statt.

Die Magistrate und Gemeindevorstände derjenigen Orte, in
denen die Musterungen abgehalten werden, ersuche ich zur Auf-
rechterhaltung der Ruhe und Ordnung die erforderlichen Vor-
kehrungen zu treffen. Auch wird mindestens ein Gendarm
zur Stelle sein. Ferner haben die Magistrate bzw. Ge-
meindevorstände dem Kommissar einen schreibgewandten Mann
zur Verfügung zu stellen.

Schließlich ersuche ich den Inhalt dieser Bekanntmachung
auf ordentliche Weise mehrmals zur Kenntnis der Beteiligten
zu bringen.

Wiesbaden, den 2. April 1904.

J. Nr. 1. 3622.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, 21. April 1904.

9485

Der Königliche Landrat,
J. A. v. Ruperti.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

In der Nähe einer Kurstadt im Taunus (Bahnhofsstation) ist
ein schönes Wohnhaus, Scheune, Stallung, Remise, abgetheilt
mit sämtl. Inventar, sowie 80 Morgen Acker- und
Wiesenland, für 30 000 Mtr. mit einer Anzahlung v. 10 000 Mtr.
wegen Gesundheitsrücksichten sofort zu verkaufen. Verkäufer ist
bereit, ein Jagdhaus, falls Käufer Lust dazu hat, an denselben
abzutreten. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Unweit Wiesb. (Bahnhofsstation) ist eine Mühle m. versch. d.
Nahgängen, Bäckerei, Scheune, Remise, 5—6 Morgen
Garten und Wiesen, mit Inventar für 35 000 Mtr. zu verkaufen.
Die Mühle hat vollständige Wasserkraft das ganze Jahr und
wird das Bestmögliche auch für andere Geschäfte sehr gut
eignen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues remabl. m. allem Comf. ausgef. Etagenhaus,
weil. Stadttheil, mit 3 u. 4-Zim.-Wohn., für 118 000 Mtr.,
sowie ein neues mit allem Comf. ausgef. Etagenhaus, fah.
Stadth. m. 3 u. 4-Zim.-Wohn. Baden u. s. w. für 135 000 Mtr.,
mit einem Ueberfl. von ca. 1600 Mtr., ferner ein Etagenh.
gute Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohn., 2 Bäder, für 130 000 Mtr.
zu verkaufen. Käufer hat Etaden mit 3-Zim.-Wohn. voll.
frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes Haus mit 2 x 3-Zim.-Wohn., Hinterb. mit
Berkf. u. s. w., Nähe der Eisenstr., für 112 000 Mtr., mit
einem Ueberfl. von ca. 1200 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes Etagenhaus, weil. Stadtth., m. 2 x 3-Zim.-
Wohn., Vorderb., Berkf., Bäckerei u. s. w., für 98 000 Mtr.,
mit einem Ueberfl. von ca. 1200 Mtr., sowie ein Etagenhaus
mit Baden u. Berkf. (Kurzweil), für 70 000 Mtr. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine Etagen-Villa, Nähe des Waldes und Gärtnerei der
elektr. Bahn, mit ca. 10 Zimmern u. Zubehör, fl. Garten, für
52 000 Mtr., ferner eine mit allem Comf. ausgef. Etagen-
Villa mit 14 Zim. und Zubehör, groß. Garten-Terrain 8 ar
85 qm, Nähe Frankfurterstr., für 145 000 Mtr. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes Villa (Kurlage) mit 10 Zimmern u. Zubehör,
groß. Obst- und Ziergarten, Terrain 50 Ar, für 112 000 Mtr.
zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Villa, in der Nähe der Vierhaderstr., mit 14 Zim. und
reichl. Zubehör, schönem Garten-Terrain, 31 Ar, für Pension
und Herrschafts-Villa passend, Bezugs halber für 105 000 Mtr.,
ferner eine Anzahl Pensionen und Herrschafts-Villen, in
den versch. Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In Hochheim ist ein schönes Etagenhaus mit Thore-
fahrt und Winkelfür, für Wein- oder Fischhandlung
passend, welches sich aber auch, da Eschhaus, für Ladengeschäft
eignet, für 27 000 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In Schierstein ist ein remabl. Haus mit Vorderhaus,
großem Hof, Stallung, Hinterhaus mit Garten, als Geschäfts-
haus passend, für 20 000 Mtr., mit einer Anzahlung v. 30 000 Mtr.,
sowie verschiedene fl. Landhäuser mit Garten, in der Preis-
lage von 12 500, 14 500, 18 000 bis 32 000 Mtr., in Schierstein
und Elville, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16 3609

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 95.

Samstag, den 23. April 1904.

19. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger Bauplatz an der Mühlgasse hier von ca. 3 ar 14,75 qm, im Rathause hier, auf **Zimmer Nr. 42**, nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf **Zimmer Nr. 44** im Rathause während der Vormittagsstunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 8. April 1904.

8814

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan einer Seitenstraße der Bahnstraße zwischen Lahnstraße Haus Nr. 1 und 2, Ederförderstraße, sowie zur Aenderung der Baufluchtlinien für den Straßenteil der Lahnstraße zwischen dem Bietenring und der Ederförderstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathause, 1. Obergeschoß, **Zimmer No. 38 a**, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. April er. beginnenden und einschließlich 21. Mai er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 20. April 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuerrolle** der Stadt Wiesbaden für 1904 liegt vom 25. d. Mts. ab im Rathause, **Zimmer No. 5**, eine Woche lang zur Einsicht aus.

Bemerkt wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Wiesbaden, den 18. April 1904.

9205

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung der für das Stadtbauamt im Rechnungsjahre 1904 erforderlichen **Schmittbölder** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung wiederholt verdingungen werden. Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, **Zimmer Nr. 58**, eingesehen, auch von dort unentgeltlich und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**Schmittbölder**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. April 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. April 1904.

9213

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung einiger Räume des neuen Leichenhauses (Krankenhaus) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 8–10 Uhr Friedrichstraße 15, **Zimmer Nr. 20** eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**St. B. A. 15**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. April 1904,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 5 Tage.

Wiesbaden, den 16. April 1904.

9291

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 12. März 1904.

7144

Städt. Markt-Amt.

Bekanntmachung.

betreffend das Aushebungsgehalt pro 1904.

Das diesjährige Aushebungsgehalt im Stadtkreise Wiesbaden findet am 5., 6., 7., 9., 10. und 11. Mai statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 5. Mai: Die als tauglich Borgemusterten des Jahrgangs 1882.

Am 6. Mai: Ein Teil des Jahrgangs 1883.

Am 7. Mai: Ein Teil des Jahrgangs 1883 und Jahrgang 1884.

Am 9. Mai: Die zum Landsturm zugetheilten Leute und die dauernd Untauglichen.

Am 10. Mai: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärpflichtigen und die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem Truppenteil als nicht tauglich befundenen Militärpflichtigen.

Am 11. Mai: Die der Ersatzreserve zugetheilten Militärpflichtigen.

Vorladungen und Losungsscheine sind mitzubringen.

Gefuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst eingeleitet werden.

Diese Gefuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamirten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäftes zur Verhandlung. Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren eventl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist zugegen oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann. Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7½ Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse Nr. 2a in lauberm Anzuge mit einem reinen Hemde gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen. Innerhalb und außerhalb des Musterungshotels haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Angehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.

Inwiderhandlungen gegen die Verordnungen werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine höhere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab. 7 der Verordnung vom 22. November 1893 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 15. April 1904.

Der Civil-Vorsitzende

der Ersatz-Kommission Wiesbaden Stadt:

v. Schenk.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11–12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Ratsuna, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, **Zimmer 18**, Vormittags zwischen 9–1 und Nachmittags zwischen 3–6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Feuerhahnen-Hand-Feuerwehr** werden auf **Montag, den 25. April i. Js., Abends 5½ Uhr,** zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Abs. 3 der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. April 1904.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische **Feuerwache**, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2905 an das Fernsprechart dahier angeschlossen, sodas von jedem **Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlich.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bod**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Fuhrknechts **Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
6. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
8. des Tagelöhners **Wilhelm Friedchen**, geb. am 2. Juli 1873 zu Lausenfelden.
9. des Tagelöhners **Josef Gasser**, geb. 26. 11. 1866 zu Ellar.
10. des Reisenden **Moris Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
11. des Tagelöhners **Teobald Hellmeister**, geb. am 10. 12. 1866 zu Gau-Algesheim, und
12. dessen Ehefrau **Philippine** geb. **Crispinus**, geb. 7. 6. 1872 zu Alzen.
13. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
14. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
15. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
16. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geboren 4. 5. 1862 zu Mainz.
17. des Maurers **Karl Menk**, geb. 15. 8. 1872 zu Biskirchen.
18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners **Rabauus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Wintel.
20. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
21. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. 14. 7. 1868 zu Mosbach i. B.
22. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1883 zu Probbach.
24. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif, Karoline** geb. **Born**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
25. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
26. des Bierbrauers **Johann Bapt. Japp**, geb. 18. 9. 1870 zu Oberriedbach.
27. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Jünser, Emilie**, geb. **Wagenbach**, geb. 9. 12. 72. zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. April 1904.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verachtete frische, geschlachte und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, | 3,5 A v. R. |
| Kälbern, Hammeln und Schafen | 2,5 A v. R. |
| b) Schweinen | 2,5 A v. R. |

Gewichtstheile unter ¼ Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über ¼ Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V.: Deß.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Marktamt.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8–10 Uhr Vormittags und von 2–3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Fremden-Verzeichniss

vom 22. April 1904. (aus amtlicher Quelle)

- Hotel Adler.**
Badhaus zur Krone.
Ermlich Mainz
Baxter, Witten
Danziger m. Fr., Thorn
Mohn, Niederlosnitz
Kutschach, Halle
Hutmann Fr. G. Glogau
- Aegir, Thelemannstrasse 5.**
Mann m. Fr., Unterweibach
- Alteessaal, Taunusstrasse 3.**
Pauze, Wetzlar
Telechow, Berlin
- Bayerischer Hof,**
Delaspestrasse 4.
Schneider, Barmen
Büdingen, Mannheim
König m. Fr., Metz
- Bellevue, Wilhelmstr. 26.**
de la Porte m. Fr., Amsterdam
Huydecooper m. Fr., Utrecht
- Block, Wilhelmstrasse 34.**
Cohn m. Fr., Berlin
Fraenkel, Charlottenburg
Rosenstein m. Fr., Stettin
Brewis m. Fr., New-Castle
- Schwarzer Bock,**
Kranzplatz 12.
Reinick m. Fr., Hannover
Mattheus, Fr. Eisenach
- Zwei Böcke, Hirsengasse 12.**
Görge m. Fr. Charlottenburg
Fischer Düsseldorf
Triest, Barmen
Platen, Krefeld
- Hotel Buchmann,**
Saalgasse 34.
Groschmann, Breslau
- Dietenmühle (Kuranstalt)**
Parkstrasse 44.
Glücksman m. Fr. Breslau
Pfeifer Brandenburg
Krebs, Berlin
- Einhorn, Marktstrasse 30.**
Nattermann Kassel
Opportforst, Remscheid
Hepp, Mannheim
Nussbaum, Fulda
Schnell, Kassel
Ascher Berlin
Kuntz, Berlin
Koch, Magdeburg
Kaufmann, Köln
Podolski Berlin
- Eisenbahn-Hotel,**
Rheinstrasse 17.
Ostberg m. Fam., Würzburg
Hardschneider Fr., Bad Steben
Saville, Darmstadt
Knoop, Aurich
Jacoby, Berlin
Krotzger Hamburg
Suffenslan Köln
Henkel Plauen
Mentzell, Köln
Hahn, Köln
Fluss, Frankfurt
- Erbprinz, Mauritiusplatz 1.**
Drechsler, Frankfurt
Eidle Kassel
Wolf m. Fr., Geldern
Schmidt Magdeburg
Nurgart, Frankfurt
- Friedrichshof,**
Friedrichstrasse 35.
Heyden, Fr., Karlsruhe
Fischer, Armada
Flemming Berlin
- Hotel Fuhr,**
Geissbergstrasse 3.
Fels Fr. Karlsruhe
Straubach Schlierbach
- Hotel Gambrinus,**
Marktstrasse 20.
Appel, Montabaur
- Dr. Gierlich's Kurhaus,**
Leberberg 1.
Engelhardt, Spandau
- Grüner Wald,**
Marktstrasse.
Dennis, London
Joachim Bensheim
Spittstösser, Berlin
Rosenberg Berlin
Zerpick, Berlin
Hubbe m. Fr., Berlin
Loewengardt Berlin
Schul, Berlin
Silberstein Berlin
Dahlmann Berlin
Loemeyer Berlin
Cohn, Berlin
Grünge, Dresden
Hamm, Dresden
Hermes m. Fr., Duisburg
Krechel m. Fr., Duisburg
Ferber Elberfeld
Röttgen, Elberfeld
Goldschmidt, Frankfurt
Bünger, Frankfurt
Koch, Hanau
Meyer, Hanau
Prott, Köln
- Hoffmann, Loschwitz**
Taenzer Fr., Loschwitz
Weiss Mainz
Voigt m. Fr., Mainz
Bensinger m. Fr., Mannheim
Bloch, Mülhausen
Abraham München
Hansdorf, Fr. m. Tocht. Myslowitz
Richter Ober-Bruggewitz
Hansgehr m. Fr., Pirna
Lisch, Plauen
Hermes m. Fr., Steglitz
Foerster, Trier
Herbst Würzburg
- Happel, Schillerplatz 4.**
Gross, Kiel
Stahl Hannover
Lochmann, Köln
Bahn m. Fr., Hamburg
- Hotel Hohenzollern,**
Paulinenstrasse 10.
Brinckmann m. Fr., Herbede
Schüll, Fr., Düren
de la Fontaine Fr. St. Johann
Kiefer m. Fr., Duisburg
Christiansen, Darmstadt
Thürmer, Stuttgart
Praun, Darmstadt
- Vier Jahreszeiten**
Kaiser Friedrichplatz 1.
Rahr, Moskau
Grosse, Fr., Haag
Löffberg Schieden
Hazelin Schweden
Kurtzen Fr., Haag
Goekoop, Fr., Haag
Juschkewitz Moskau
- Kaiserbad,**
Wilhelmstrasse 40 und 42.
von Roenne Baronin Berlin
- Kaiser Friedrich,**
Nerostrasse 35-37.
Eberle, E. benheim
Fischer, Fr. Berlin
Bauer, Radebeul
Liebermann von Sonnenberg, Fr. Berlin
Blankenberg Fr. Kassel
- Kaiserhof**
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Wollberg, Hannover
Ehrhardt, Düsseldorf
Gross, Budapest
v. Vecsey m. Fr., Budapest
von Vecsey, Budapest
Waller m. Fam., Amsterdam
- Goldene Kette,**
Langgasse 51-53.
Guratsch m. Tocht. Berlin
Belz, Fr., Eppstein
- Kölnischer Hof,**
Kleine Burgstrasse.
Werneburg m. Fr., Klein-
Wolff, Fr., Worms
Waldhausen, Braunschweig
Pitschner m. Schw., Schwerin
- Goldenes Kreuz,**
Spiegelgasse 10.
Streckfuss Fr., Steglitz
Siller Dorffporzellen
Sprengel, Fr., Königsberg
- Weisse Lillie,**
Häfnergasse 18.
Auerwald m. Fr., Thurm
Schmidt Mülhausen
Nachtmann Fr. Nürnberg
Gernroth, Kamerun
Hüttmann, Norddorf-Amrum
Lottmeyer, Erfurt
- Hotel Lloyd,**
Nerostrasse 2.
Kleme Hamburg
Lauz, Limburg
- Metropole u. Monopos,**
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Lindenbergr Berlin
Amram m. Fr. Newyork
Schneider m. Fam., Newyork
Peterson, Gothenburg
Rackwitz, Fr., Hamburg
Cohn m. Tocht. Berlin
Nilsson Fr. Goetheburg
Nilsson Fr. Goetheburg
Steen, Fr., Goetheburg
Klein, M.-Gladbach
Endres Köln
von Wyk Leiden
Jacobsohn, Fr. Strassburg
Tuteur Berlin
Scholler, Fr. Karlsruhe
- Minerva,**
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Ungern-Sternberg m. Fr., Goll-
dingen
Freytag Fr., Saarbrücken
von Horn m. Bed. Danzig
Lercher m. Fam., Strassburg
Raabe Lüben
Damel, Fr. Dortmund
Lutz Dortmund
- Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.**
Schoenfeld m. Fr. u. Bed Ham-
burg
- van Hattum m. Fam. u. Bed.
Holland
Lueg, Düsseldorf
Shöner m. Fr., Nürnberg
- National, Taunusstrasse 21.**
Bettmann Nürnberg
Feist Köln
Preul m. Fr., Posen
Ilbery Fr. m. Tocht. London
Freeth, Fr. London
- Nerothal (Kuranstalt),**
Nerothal 18.
Fipper Kattowitz
Fraund, Friedenhütte
Hudson Fr., Berkhamstadt
Bendelack-Hudson m. Tocht.
Richmond
- Nonnenhof,**
Kirchstrasse 39-41.
Dahn Hamburg
Günther, Köln
Depecker Heilbronn
Westenberger Heilbronn
Bogk, Berlin
Vigilius, Limburg
Purson Paris
Rosenstock Berlin
Wulff Bielefeld
Mayer, Schlettstadt
Schneider Dortmund
Wiederkehr Schlettstadt
Martel, Schlettstadt
Hecht Berlin
Fritsch Berlin
Polzma, Fr., Leeuwarden
Berkhaut m. Tocht. Leeuwar-
den
Franke Münden
- Hotel du Parc Bristol,**
Wilhelmstrasse 23-30.
Balabrega, Fr. Arnheim
von Schalten Fr. m. Tocht.
Dresden
von Faurat Fr., Arnheim
von Citta Fr. Arnheim
- Prof. Pagenstechers**
Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Fry, Oxford
Stilhamman m. Fr., Gothen-
burg
Downing Croydon
- Pariser Hof,**
Spiegelgasse 9.
von Heimburg, Tietgest
Gebhardt m. Fr., Oranienburg
- Pfälzer Hof,**
Grabenstrasse 5.
Lost Giessen
- Promenade-Hotel,**
Wilhelmstrasse 24.
Cleinand Düsseldorf
v. Stechow Fr., Charlottenburg
Pieper, Fr. Hannover
- Zur guten Quelle,**
Kirchstrasse 3.
Grün Staffel
- Quellenhof, Nerostrasse 11.**
Schmit Fr., Frankfurt
Bräutigam Tannet
- Quisisana, Parkstrasse 5**
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Kretschmar Fr., Dresden
Eobard 2 Fr. London
Botlich, Fr. m. Tocht. Hamburg
Philippsohn m. Fr. Berhu
- Reichspost,**
Nicolasstrasse 16.
Tränkner Annaberg
Glatke, Marxloh
- Rheinhotel,**
Rheinstrasse 16.
Buschhammer m. Fam., Zeve-
naar
Majendie Fr. m. Tocht. England
Dreger m. Fr., Prenzlau
Heyme, Köln
Ebel Berlin
Wilson Fr. Australien
Baird, Fr., Australien
de Kock m. Fam. England
Athens m. Fam., England
- Hotel Ries, Kranzplatz.**
Rappüller, Bauschwitz
Geller m. Fr. Berlin
Linaer, Breslau
- Comerbad,**
Kochbrunnenplatz 3.
Stagelin, Stockholm
Löffberg Stockholm
Nagel, Leipzig
- Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.**
Arbuthnot Lady m. Bed., Lon-
don
van Weel Ooltgenplaat
von Benckendorff u. von Hin-
denburg m. Bed. Berlin
St. Quintin Fr. m. Bed. Ge-
münd
Leisewitz, Bremen
- Weisses Ross,**
Kochbrunnenplatz 2.
Seidel, Köln
Röber Wutha
von Harff Fr. m. Bed. Gemünd
Hilgers, Fr., Gemünd
von Willebrand Fr. Helsingfors
- Savoy-Hotel,**
Bärenstrasse 13.
Ries Frankfurt
Block Wyler m. Fr., Basel
- Sanatorium Dr. Schütz,**
Parkstrasse.
Zierold Fr., Königsberg
Giese Fr. Berlin
- Schützenhof,**
Schützenhofstrasse 4.
Erbe Berlin
Spennemann, Linden
Friedrich Fr., Würzburg
- Schweinsberg,**
Rheinbahnstrasse 5.
Eitner Berlin
Hartwig, Köln
Heylmann, Kaiserslautern
Hess Frankfurt
Busch Aachen
- Spiegel, Kranzplatz 16.**
Schultz, Fr. Berlin
Mohrdick Fr., Berlin
Ritter Hof
Cahn Frankfurt
Mauk m. Fr., Schöneberg
- Zum goldenen Stern,**
Grabenstrasse 28.
Mädler m. Fr. Beuthen
Murnusli Kassel
- Tannhäuser,**
Bahnhofstrasse 8.
Beiersdorfer, Frankfurt
Kiedaisch Bern
Poppenburg, Mannheim
Scholz, Wetzlar
Banas Biedenkopf
Rüssmann Wächtersbach
Mast, Stuttgart
Bärdorf, Bonn
- Taunus-Hotel,**
Rheinstrasse 19.
von Reichenbach m. Fr. Posen
Gesell Stuttgart
Siedlaff m. Fr. Bern
Göhne, 2 Damen, Freiberg
Gerst m. Fr. Haag
Strasser Würzburg
Helm m. Fr. Goslar
Johnson, Helsingborg
Nicham, Helsingborg
Schroeder m. Fr. Stockholm
- Union, Neugasse 7.**
Schmidt Leipzig
Meyer, Kollenz
Hirsch, Wien
Ebhardt Dortmund
- Viktoria-Hotel und**
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
von Clausewitz Limburg
von Ansenbourg, Neuburg
Beckerath m. Fam., Hanau
Westhoven Fr. Bonn
Grün Dillenburg
- Vogel, Rheinstrasse 27.**
Seyb Ludwigshafen
Peters Fr. m. Kinder, Anklam
Zacharias, Berlin
Willmann Rathenow
- Weins, Bahnhofstrasse 7.**
Hengsberger Frankfurt
Blancetier Düsseldorf
Wollweber, Rennerod
Hütten, Fr. Bocholt
Groos Offenbach
Eichmann Hundsaugen
Fink, Weier
Schneider, Steinfischbach
- Westfälischer Hof,**
Schützenhofstrasse 3.
Koerwer Düsseldorf
- Wilhelma,**
Sonnenbergerstrasse 3.
de Terschuere Fr. Brüssel
Fürst und Fürstin Bariatsinsky
m. Bed. Petersburg
Sahlmann, 2 Hrn., Fürth
de Heusch de la Zangryn Fr.
Brüssel

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 25. April 1904 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

- Brockelmann, C. Verzeichniss der arabischen, persischen etc. Handschriften der Staatsbibliothek zu Breslau Breslau 1900.
Geschenkt von der Stadtbibliothek zu Breslau.
- Centralblatt, Literarisches, Für Deutschland. Jahrgang 54. Leipzig 1903.
- Bube, W. Die ländliche Volksbibliothek. Ein krit. Wegweiser. Aufl. 3. Berlin 1903. Gesch. von Professor Dr. Liesegang.
- Zeitschrift für Kirchengeschichte. Band 24. Gotha 1900.
- Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. Jahrgang 40. Leipzig 1903.
- Viereck L. Zwei Jahrhunderte deutschen Unterrichts in den Vereinigten Staaten. Braunschweig 1903.
- Nebel, F. Die Königl. Militär-Turnanstalt. Berlin 1902.
- Mittelschulgesetzentwurf im ungarischen Reichstage. Uebersetzung nach dem stenogr. Bericht. Hermannstadt 1883. Geschenkt von Prof. Dr. Spamer.
- Dernburg, H. Das bürgerliche Recht des Deutschen Reiches und Preussens. Bd. 1 und 2. Halle 1899-1902.
- Lasson, Adolf. System der Rechtsphilosophie. Berlin 1882.
- Reichsgesetzblatt 1903. Berlin 1903.
- Menger, Anton. Neue Staatslehre. Aufl. 2. Jena 1904.
- Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. Jahrg. 59. Tübingen 1903.
- Statistik, Preussische, Heft 161-163; 182; 183; 184. Berlin 1900-1904. Geschenkt vom Königl. Preuss. Statistischen Bureau zu Berlin.
- Widdern, Cardinal v. Das Nachgefecht im Feld- und Festungskrieg. Aufl. 3. Berlin 1894.
- Kunz, Herm. Die Feldzüge des Feldmarschalls Radetzky in Oberitalien 1848 und 1849. Berlin 1890.
- Roth K. Geschichte des Byzantinischen Reichs. Leipzig 1904.
- Staerk Willy. Ueber den Ursprung der Grallegende. Tüb. 1903.
- Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1903. Hannover 1903. Geschenkt vom Königl. Preuss. Unterrichtsministerium.
- Stojentin-Stettin, M. von. Aus Pommerns Herzogtagen. Kulturgeschichtliche Bilder. Stettin (1903). Geschenkt von Prof. Dr. Liesegang.
- Monumenta Germaniae historica. Scriptores Tom. 31. Hannover 1903.
- Nassovia, Zeitschrift für nassauische Geschichte etc. Jahrg. 4. Wiesbaden, P. Plaum, 1903.
- Denkschrift zur Begründung der Notwendigkeit und Berechnung der Lahnkanalisation. Frankfurt a. M. 1901. Gesch. von der Kommission zur Förderung der Lahnkanalisation.
- Cattermole, Illustr. history of the great civil war of the times of Charles I. London 1852. Geschenkt von Frau Dr. Veltan.
- Lübberts, E. L. Ostfrieslands Schifffahrt und Seefischerel. Tübingen 1903.
- Harnack, Otto. Deutsches Kunstleben in Rom im Zeitalter der Klassik. Weimar 1896.
- Schwabe, Kurt. Mit Schwert und Pflug in Deutsch-Südwestafrika. A. 2. Berlin 1904.
- Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Jahrg. 1903. Berlin 1903.
- Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Band 32-34. München 1901-1903. Geschenkt von Herrn Rentner Ph. Abegg.
- Dürckheim, Graf Ferd. Eckbrecht v., Lillis Bild geschichtlich entworfen. Auflage 2 von Alb. Bölschowsky. München 1904.
- Hogendorp, Gysbert Karl. Brieven en gedenkschriften. Dell 1-4. s'Gravenhage 1887.
- Schneider, Th., Michael Servet. Vortrag. Wiesbaden, Moritz u. Münzel, 1904.
- Muschner-Niedenführ, G., Caesar Fleischlen. Berlin 1903. Geschenkt von Prof. Dr. Liesegang.
- Kürschner, Deutscher Literatur-Kalender. Jahrgang 26. Leipzig 1904.
- Krauss, Rud., Eduard Morike als Gelegenheitsdichter. Stuttgart 1895.
- Gottschall, Rud., Neue Gedichte. Breslau 1858.
- Hartmann, Moritz, Novellen. Theil 1-3. Hamburg 1863.
- Fischbach, Fried., Goldkörner der Weisheit. Wiesbaden. Selbstverlag 1895. Geschenkt vom Verfasser.
- Fitger, A., Führendes Volk. Gedichte. A. 2. Oldenburg (1883).
- Dietz, Rud., Nix für ungut! Lustige Gedichte in nassauischer Mundart. Band 3. Auflage 2. Wiesbaden, Lützenkirchen u. Bröcking, 1904.
- Volksbücher, Wiesbadener, Nr. 31-35. Ad. Stern, Weinachtsoratorium; F. Grillparzer, Der arme Spielmann; W. Hauff Jud Süß; E. Pasque, Wer hat dich, du schöner Wald? Wiesbaden, Verlag des Volksbildungsvereins (H. Stant) 1903.
- Bühlau, H., Der schöne Valentin etc. Berlin 1886.
- Wildenbruch, E. v., Harold. Trauerspiel in fünf Akten. Berlin 1882.
- Zeitschrift für analytische Chemie. Band 42. Wiesbaden, C. W. Kreidel, 1903.
- Pfeffer, W., Pflanzenphysiologie. Ein Handbuch der Lehre vom Stoffwechsel. Band 2 (Kraftwechsel). Leipzig 1904.
- Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturheilkunde. Jahrgang 56. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1903.
- Annalen der Physik. 4. Folge. Band 11. Leipzig 1903.
- Archiv für Ohrenheilkunde. Band 36. Leipzig 1894. Gesch. von Frau Dr. C. Götz.
- Archiv für Augenheilkunde. Band 48. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1903.
- Archiv für Gynäkologie. Band 70. Berlin 1903.
- Zeitschrift für klinische Medizin. Band 50. Berlin 1903.
- Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen und der Thiere. Band 99. Bonn 1903.

Wir suchen sofort einen
Tagelöhner.
Gebr. Dörner. 9476

Geöffnet von 12—1 Uhr Mittags
und Abends von 6 1/2—7 1/2 Uhr

Mädchen können das Nadel-
machen erlernen 8841
Weißbüsch 97 3 -

e. Einzelnerarbeiten
 nimmt billigst Bestellungen
 an. 94

Das unterzeichnete Gericht im D
steigert werden.
den, den 20. April 1904.

Wiesbaden, den 20. April 1904.